



ARBEITSGEMEINSCHAFT „FORSCHUNG DEUTSCHE BUNDESPOST“ e. V.
Im Bund Deutscher Philatelisten e. V.

Rollenmarken – Dauerserie

SEHENSWÜRDIGKEITEN

1987 – 2004



Wertstufenübersicht

Wolfgang Lindenmayr

Vorwort

Die Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ wurde am 6. November 1987 mit den ersten vier Wertstufen begonnen und war mit der zuletzt am 5. Februar 2004 erschienenen Ausgabe abgeschlossen. In diesen weit über 16 Jahren erschienen insgesamt 64 verschiedene Postwertzeichen in der Ausgabe Deutsche Bundespost bzw. Deutschland.

Gleichzeitig wurde die Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ mit motivgleichen Postwertzeichen in der Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin aufgelegt. Durch das 1990 überraschend eingetretene Ereignis der Deutschen Wiedervereinigung war dann aus politischer Sicht die Herausgabe von eigenen Postwertzeichen für die Landespostdirektion Berlin nicht mehr erforderlich und wurde zum Jahresende eingestellt. Somit fand die Berliner Teilsérie „Sehenswürdigkeiten“ bereits nach drei Jahren mit nur 15 verschiedenen Nennwerten ihr vorzeitiges Ende.

Innerhalb der langen Laufzeit der Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ lassen sich einige Zeitabschnitte abgrenzen. Zunächst erschienen die Dauerserienwerte parallel im Bundesgebiet und in West-Berlin (1987-1990). Nach der Deutschen Einheit wurden für Gesamtdeutschland einschließlich des ehemaligen DDR-Gebiets nur noch Postwertzeichen mit der Aufschrift „Deutsche Bundespost“ verkauft (1991-1994). Schließlich erfolgte durch den Übergang der Deutschen Bundespost hin zu einem privaten Postunternehmen die Umbenennung der auf deutschen Postwertzeichen aufgedruckten Landesbezeichnung auf „Deutschland“ (1995-1998). Ein weiterer Abschnitt wurde durch die Einführung der europäischen Einheitswährung eingeleitet. Für die Übergangsfrist, in der in Deutschland zur Freimachung von Postsendungen noch die alte DM-Währung und gleichzeitig die neue Euro-Währung gültig waren, wurden Postwertzeichen mit doppelter Wertangabe angeboten (2000-2001). In der Schlussphase erschienen dann nur noch Postwertzeichen mit einer Wertangabe in Euro (2002-2004).

In diesem 2. Teil des Handbuches werden alle erschienenen Postwertzeichen der Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ einzeln vorgestellt. Sie sind in fünf Zeitabschnitte aufgeteilt und innerhalb den Abschnitten nach aufsteigenden Wertstufen geordnet. In den Übersichten werden einige allgemeine Daten zum Motiv, zur Produktion und zur postalischen Verwendung genannt.

Bei den angegebenen Auflagenzahlen handelt es sich nicht um die tatsächlichen Druckauflagen, sondern um die von den Druckereien ausgelieferten Mengen von Postwertzeichen. Die jeweiligen Auflagenzahlen in den unterschiedlichen Ausgabeformen wurden nicht getrennt bekannt gegeben. Zu beachten ist, dass von den ausschließlich auf Pfennig lautenden Postwertzeichen der Ausgaben Deutsche Bundespost und Deutsche Bundespost Berlin ein in seiner Größe unbekannter Anteil von den bereits bei den Postkunden und Sammlern lagernden Bestände nach Ende ihrer Frankaturgültigkeit zum Umtausch zurückgegeben und vernichtet wurde.

© 2013 Wolfgang Lindenmayr

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgaben Deutsche Bundespost und Deutsche Bundespost Berlin
Postwertzeichen mit Wertangaben in Pfennig (1987 – 1990)
2. Ausgabe Deutsche Bundespost
Postwertzeichen mit Wertangaben in Pfennig (1991 – 1994)
3. Ausgabe Deutschland
Postwertzeichen mit Wertangaben in Pfennig (1995 – 1998)
4. Ausgabe Deutschland
Postwertzeichen mit Wertangaben in Pfennig und Euro (2000 – 2001)
5. Ausgabe Deutschland
Postwertzeichen mit Wertangaben in Euro (2002 – 2004)

1. Ausgaben Deutsche Bundespost und Deutsche Bundespost Berlin

Postwertzeichen mit Wertangaben in Pfennig (1987 – 1990)

laufende Nr.	Ausgabetag	MiNr. Bund / Berlin	Wert	Motiv
1.	06.11.1987	1339 / 793	30 Pf	Schloss Celle
2.	06.11.1987	1340 / 794	50 Pf	Freiburger Münster
3.	06.11.1987	1341 / 795	60 Pf	Bavaria, München
4.	06.11.1987	1342 / 796	80 Pf	Zeche Zollern II, Dortmund
5.	14.01.1988	1347 / 798	10 Pf	Flughafen, Frankfurt
6.	14.01.1988	1348 / 799	300 Pf	Hambacher Schloss
7.	14.07.1988	1374 / 814	70 Pf	Nofretete, Berlin
8.	14.07.1988	1375 / 815	120 Pf	Schleswiger Dom
9.	11.08.1988	1379 / 816	40 Pf	Chilehaus, Hamburg
10.	11.08.1988	1380 / ---	90 Pf *	Bronzekanne, Reinheim
11.	11.08.1988	1381 / ---	280 Pf *	Bremer Roland
12.	12.01.1989	1398 / 831	20 Pf	Nofretete, Berlin
13.	12.01.1989	1399 / ---	33 Pf *	Schleswiger Dom
14.	12.01.1989	1400 / ---	38 Pf *	Bremer Roland
15.	12.01.1989	1401 / 832	140 Pf	Bronzekanne, Reinheim
16.	09.02.1989	1406 / 834	100 Pf	Wallfahrtskapelle, Altötting
17.	09.02.1989	1407 / 835	350 Pf	Externsteine, Horn-Bad Meinberg
18.	15.02.1990	1448 / 863	5 Pf	Braunschweiger Löwe
19.	21.06.1990	1468 / ---	45 Pf *	Schloss Rastatt
20.	21.06.1990	1469 / 874	70 Pf	Helgoland

* In der Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin erschienen keine Wertstufen zu 33, 38, 45, 90 und 280 Pfennig.

5 Pfennig – Braunschweiger Löwe (Niedersachsen)



Der große Welfenherzog Heinrich der Löwen, der die städtische Entwicklung Braunschweigs und sein Stadtbild bis heute entscheidend geprägt hat, ließ den Braunschweiger Löwen – der Löwe ist das Wappentier der Welfen – errichten. Nach dem Zeugnis Alberts von Stade geschah dies im Jahre 1166. Der in Bronze gegossene Braunschweiger Löwe war in früherer Zeit vergoldet. Die stolze Löwengestalt erhebt sich auf hohem Steinsockel. Der gespannte Körper, der lange, geschwungene Schweif und das mächtige Haupt mit prächtig stilisierter Mähne drücken die Spannung und Stärke des Königs der Tiere aus. Die Figur ist höchstwahrscheinlich in Braunschweig selbst als Arbeit hervorragender Künstler und Handwerker entstanden. Er ist die erste monumentale Freiplastik des Mittelalters und bis zum heutigen Tage eines der eindrucksvollsten romanischen Bildwerke. Im 2. Weltkrieg wurde der Löwe im alten Goslarer Silberbergwerk des Rammelsberges in Sicherheit gebracht und entging damit der Zerstörung.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	15. Februar 1990	15. Februar 1990
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 und 2000 Stück	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1448	863
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck	Lettersetdruck
Druckfarben	grünblau/grau	grünblau/grau
Auflage	257.484.000 Stück	25.412.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges		

Verwendungsmöglichkeiten	Luftpostzuschlag Inland (bis 18.02.1990) Füllwert
--------------------------	--

10 Pfennig – Flughafen, Frankfurt (Hessen)



Der Flughafen Frankfurt am Main ist heute das bedeutendste Luftverkehrsdrehkreuz der Bundesrepublik Deutschland. An jedem Tag werden dort im Durchschnitt fast 50.000 Passagiere gezählt, an Spitzentagen sind es sogar über 70.000. Über 40 % davon sind Umsteiger. Die vollautomatische Gepäckbeförderungsanlage ist einer der Hauptgründe dafür, dass Frankfurt eine für Flughäfen dieser Größenordnung ziemlich beispiellose Umsteigezeit von nur 45 Minuten gewährleisten kann. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass trotz aller regionalen Widerstände der stetige Ausbau dieses Flughafens notwendig und richtig war. So erhöhte sich beispielsweise die Zahl der Flugbewegungen im Jahr 1985 um 4,8 % und im Jahr 1986 um 10,8 %. Auch in Zukunft wird deshalb der Flughafen Frankfurt am Main erhebliche Investitionen tätigen, um dieser Nachfrage gerecht zu werden. Der Flughafen bietet inzwischen rund 40.700 Beschäftigten Arbeitsplätze, wobei die Zahl ständig zunimmt.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	14. Januar 1988	14. Januar 1988
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück Markenheftchen Markenheftchen (sk)	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück Markenheftchen
MiNr.	1347 A (B, R) 1347 C (MH – oben ungezähnt) 1347 D (MH – unten ungezähnt) 1531 (MH – sk, vierseitig gerade)	798 A (B, R) 798 C (MH – oben ungezähnt) 798 D (MH – unten ungezähnt)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck (B, R, MH) Offsetdruck (MH – sk)	Lettersetdruck
Druckfarben	hellcyanblau/indigo (B, R, MH) mattblau/schwärzlichgraublau (MH – sk)	hellcyanblau/indigo
Auflage	1.064.325.000 Stück (B, R, MH) 60.000.000 Stück (MH – sk)	49.686.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges	Bei einer Teilaufgabe wurden durch einen verminderten Anpressdruck aufgrund mangelhafter Einstellung des Gegendruckzylinders zum Gummituchzylinder einzelne Bildstellen nicht sauber ausgedruckt.	

Verwendungsmöglichkeiten	Füllwert
--------------------------	----------

20 Pfennig – Nofretete, Berlin (Berlin)



Die über 3300 Jahre alte Büste Nefret-iti – so die korrekte Namensbezeichnung – übt eine Faszination aus, die sie weltberühmt gemacht hat und der sich kaum einer der Betrachter entziehen kann. Die 48 cm hohe Besonderheit wurde aus Kalkstein, Stuck und Mineralfarben gefertigt. Am 6. Dezember 1912 hatte der Archäologe Prof. Ludwig Borchardt im Rahmen einer Grabung der Deutschen Orientgesellschaft in der mittelägyptischen Ruinenstadt Amarna den Aufsehen erregenden Fund machen können. Sie konnte, obwohl unbeschriftet und namenlos, durch Vergleiche mit gesicherten Darstellungen Nofretetes identifiziert werden. Als Hauptgemahlin des Pharaos Amenophis IV. (Echnaton), der von ca. 1352-1335 v. Chr. regierte, hatte Nofretete einen außerordentlichen protokollarischen Rang im Vergleich mit anderen pharaonischen Hauptgemahlinnen eingenommen. 1967 fand die Büste ihren Platz im neu gegründeten Ägyptischen Museum in Berlin-Charlottenburg.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	12. Januar 1989	12. Januar 1989
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 und 500 Stück Markenheftchen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1398 A (B, R) 1398 C (MH – oben ungezähnt) 1398 D (MH – unten ungezähnt)	831
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck	Lettersetdruck
Druckfarben	blau/mattorangerot	blau/mattrotorange
Auflage	686.905.000 Stück	7.265.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 70 Pfennig).	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 70 Pfennig).

Verwendungsmöglichkeiten	Luftpostzuschlag Ausland in der Länderzone 1 (bis 3/89) Luftpostzuschlag Europa (4/89 bis 3/93) Füllwert
--------------------------	--

30 Pfennig – Schloss Celle (Niedersachsen)



Schloss Celle war von 1388-1705 Residenz der Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg. Die älteste Baugeschichte reichte bis ins 13. Jahrhundert zurück. Seit 1371 erfolgte der Ausbau zur fürstlichen Residenz. Weitere Bauphasen sind für 1485, 1533 und 1570 überliefert, die u. a. der Modernisierung in Renaissanceformen dienten. Der umfassende barocke Umbau einschließlich der großzügigen Ausstattung des Schlossinneren erfolgte in den Jahren 1670-1680 durch italienische Barockbaumeister. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden weitere Umbauten durch den Hofarchitekten Georg Ludwig Laves vorgenommen. Seit 1973 werden Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Die derzeitigen denkmalpflegerischen Bemühungen gelten der Vorbereitung für eine neue repräsentative Nutzung. Der kunstgeschichtlich bedeutendste Raum des Schlosses ist die Schlosskapelle, die durch ihre einheitliche originale Renaissanceausstattung von hoher Qualität überregionale Bedeutung hat.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	6. November 1987	6. November 1987
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500, 1000 und 2000 Stück	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1339	793
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck	Lettersetdruck
Druckfarben	braunorange/mittelblaugrün	braunorange/mittelblaugrün
Auflage	67.250.000 Stück	6.436.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges	Plattenfehler siehe RSV B. 5/1997 S.39	

Verwendungsmöglichkeiten	Luftpostzuschlag Ausland in der Länderzone 2 (bis 3/89) Massendrucksache (bis 3/89) Postkarte im Verkehrsgebiet Ost (Sondertarif 7/90 bis 3/91)
--------------------------	---

33 Pfennig – Schleswiger Dom (Schleswig-Holstein)



Der St.-Petri-Dom zu Schleswig wurde 1134 erstmals schriftlich erwähnt, wenn auch der Baubeginn erheblich früher zu datieren ist. Die dreischiffige und 76 Meter lange Hauptkirche des einstigen Herzogtums Schleswig ist im Wesentlichen ein lang gestrecktes, gotisches Backsteingebäude mit einem romanischen Querschiff. Über Jahrhunderte hinweg hat man immer wieder umgebaut, hinzugefügt und weggenommen, ohne allerdings das Ganze durchgreifend neu zu gestalten. Der St.-Petri-Dom besitzt zahlreiche und kostbare Kunstwerke aus allen Epochen seiner langjährigen Geschichte. Der Reichtum dieser verschiedenartigen Werke macht einen großen Reiz der seit 1527 protestantischen Domkirche aus. Den kostbarsten Schatz stellt der 1521 von Hans Brüggemann ursprünglich für die Klosterkirche in Bordesholm geschaffene Hochaltar dar. Der „Bordesholmer Altar“ mit einem Holzschnittwerk aus fast 400 unbemalten Figuren gelangte im Jahre 1666 aus Bordesholm in den nunmehr als Hofkirche genutzten Schleswiger Dom.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	12. Januar 1989
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 1000, 2000 und 10000 Stück
MiNr.	1399
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	mattbräunlichrot/hellblaugrün
Auflage	621.700.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 120 Pfennig). Das Postwertzeichen erschien nicht in der Landespostdirektion Berlin.

Verwendungsmöglichkeiten	Massendrucksache (bis 8/93)
--------------------------	-----------------------------

38 Pfennig – Bremer Roland (Bremen)



Der Bremer Roland ist 5,55 Meter hoch, vom Baldachin bis zum Sockelfuß sind es 10,21 Meter. Die imposante Figur steht für Recht und Freiheit sowie für die Unabhängigkeit der Freien Hansestadt Bremen. „Freiheit verkündige ich Euch, die Karl und mancher andere Fürst fürwahr dieser Stadt gegeben hat. Dafür dankt Gott, dies ist mein Rat“, so lautet die Inschrift, übertragen ins Hochdeutsche, auf Rolands Schild. Er zeigt auch ein altes deutsches Hoheitszeichen, den doppelköpfigen Reichsadler des Wiener Kaisers. Die Beziehung des Bremer Rolands zur gleichnamigen Sagenfigur aus dem Umkreis von Karl dem Großen ist ungeklärt. Jedenfalls ist die steinerne Gestalt ein Rechts- und Marktzeichen. Es symbolisiert die Privilegien, die einst der Stadt verliehen wurden.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	12. Januar 1989
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 1000, 2000 und 10000 Stück
MiNr.	1400
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	cyanblau/braunoliv
Auflage	151.700.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 280 Pfennig). Das Postwertzeichen erschien nicht in der Landespostdirektion Berlin.

Verwendungsmöglichkeiten	Massendrucksache (bis 8/93)
--------------------------	-----------------------------

40 Pfennig – Chilehaus, Hamburg (Hamburg)



Der hanseatische Kaufmann Henry Brarens Sloman ließ dieses einzigartige Geschäftsgebäude von Fritz Höger in der Zeit von 1922-1924 erbauen. Sloman gab dem Prachtwerk seines Baumeisters den Namen „Chilehaus“, um an seinen langen Aufenthalt und die gut gehenden Geschäfte mit dem südamerikanischen Land zu erinnern. Das Resultat – eine der bedeutendsten Schöpfungen des deutschen Expressionismus. Heute steht das Chilehaus unter Denkmalschutz wie auch das ganze Kontorhausviertel rundum. Neben dem Hamburger „Michel“ ist es ein weiteres markantes Wahrzeichen des Hafen- und Handelsplatzes Hamburg.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	11. August 1988	11. August 1988
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500, 2000 und 10000 Stück	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1379	816
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck	Lettersetdruck
Druckfarben	lebhafterultramarin/dunkelrotbraun/dunkelrosa	lebhafterultramarin/dunkelrotbraun/dunkelrosa
Auflage	208.162.000 Stück	11.642.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges	Für den Druck des Postwertzeichens wurden aus optischen Gründen drei Farben verwendet.	Für den Druck des Postwertzeichens wurden aus optischen Gründen drei Farben verwendet.

Verwendungsmöglichkeiten	Luftpostzuschlag Ausland in der Länderzone 3 (bis 3/89) Postkarte im Stadtgebiet Berlins (bis 3/91) Infopost (9/93 bis 3/95) Füllwert (bis 3/89)
--------------------------	---

45 Pfennig – Schloss Rastatt (Baden-Württemberg)



Das markgräfliche Schloss in Rastatt ist eines der ersten Barockschlösser, das nach dem 30-jährigen Krieg in Deutschland erbaut wurde. 1699 wurde unter dem Baumeister Domenico Egidio Rossi in der Rheinebene der Neubau begonnen und schon nach wenigen Jahren fertig gestellt. Vorbild für Rossi war der italienisch-österreichische Palastbau. Die monotone Reihung der Fensterachse wie die kräftig ausgebildeten Gesimse geben Zeugnis davon. Nach dem Aussterben des Markgrafenhauses Baden-Baden gelangte die Residenz Rastatt 1771 an die Markgrafschaft Baden-Durlach. Im Schloss erlosch das höfische Leben. Erst in den letzten Jahren versuchte die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten den ursprünglichen Glanz des Schlosses wieder zu vermitteln. Außer dem Schlossmuseum befinden sich im Gebäude auch wehrgeschichtliche Sammlungen und eine Gedenkstätte der deutschen Freiheitsbewegungen.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	21. Juni 1990
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300, 2000 und 10000 Stück
MiNr.	1468
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	hellgrünblau/mattrotlichorange
Auflage	318.660.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Das Postwertzeichen erschien nicht in der Landespostdirektion Berlin.

Verwendungsmöglichkeiten	Massendrucksache Typ b bis 30 g Luftpostzuschlag Ausland in der Länderzone 3 (bis 3/93) Infopost (9/93 bis 8/97)
--------------------------	--

50 Pfennig – Freiburger Münster (Baden-Württemberg)



Um 1200 begann man an der Stelle eines abgebrochenen Vorgängers mit dem Bau des heutigen Münsters in spätromanischen Formen. Vom romanischen Querhaus nach Westen fortschreitend, wurde in rund 50 Jahren das dreischiffige Langhaus errichtet, in immer weiterentwickelten gotischen Formen. Den Ruhm des Freiburger Münsters begründet der 114 Meter hohe Turm, der schon Anfang des 13. Jahrhunderts vollendet wurde. Im Jahre 1356 war die Grundsteinlegung für einen riesigen neuen Chor. Erst 1513 konnte dieser nach einer hundertjährigen Bauunterbrechung errichtete Chor geweiht werden. Ein reicher Bestand an Glasfenstern des 13. bis 16. Jahrhunderts, der Hochaltar des Hans Baldung und die Schnitzaltäre bedeutender Meister demonstrieren trotz vieler Verluste die Pracht der durch die Jahrhunderte entstandenen Ausstattung.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	6. November 1987	6. November 1987
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 200, 500 und 1000 Stück Markenheftchen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück Markenheftchen
MiNr.	1340 A (B, R) 1340 C (MH – oben ungezähnt) 1340 D (MH – unten ungezähnt)	794 A (B, R) 794 C (MH – oben ungezähnt) 794 D (MH – unten ungezähnt)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck	Lettersetdruck
Druckfarben	mittellilaultramarin/mattbraunoliv	mittellilaultramarin/mattbraunoliv
Auflage	607.014.000 Stück	28.336.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges	Plattenfehler siehe RSV B. 5/1997 S.39, RSV B. 1/2003 S. 52	

Verwendungsmöglichkeiten	Drucksache bis 20 g (bis 3/89) Wahrendsendung bis 20 g (bis 3/89) Standardbrief im Stadtgebiet Berlins (bis 3/89) Standardbrief im Verkehrsgebiet Ost (Sondertarif 7/90 bis 3/91) Füllwert
--------------------------	--

60 Pfennig – Bavaria, München (Bayern)



Die Ruhmeshalle mit der kolossalen Bronzefigur der Bavaria auf der Anhöhe über der Theresienwiese ist wohl das volkstümlichste und bekannteste Denkmal in München. Die Anlage wurde im Auftrag König Ludwigs I. von Bayern von 1843-1853 durch Leo von Klenze errichtet. Unter Berufung auf die griechische Architektur ist die Ruhmeshalle als dreiflügelige Säulenhalle gestaltet. In dieser Halle wurden 74 Büsten berühmter Bayern aufgestellt. Vor dem Ehrentempel fand die nach Ludwig Schwanthalers Modell geschaffene Bronzefigur der Bavaria Platz. Der Guss dieser 1844-1850 von Ferdinand Miller ausgeführten Standbildes, das 78 Tonnen wiegt, war ein technisches Meisterwerk, das die uneingeschränkte Bewunderung der Zeitgenossen erregte.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	6. November 1987	6. November 1987
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 und 500 Stück Markenheftchen Markenheftchen (sk)	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 und 500 Stück Markenheftchen
MiNr.	1341 A (B, R) 1341 C (MH – oben ungezähnt) 1341 D (MH – unten ungezähnt) 1532 (MH – sk, vierseitig gerade)	795 A (Bogen, Rollen) 795 C (MH – oben ungezähnt) 795 D (MH – unten ungezähnt)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck (B, R, MH) Offsetdruck (MH – sk)	Lettersetdruck
Druckfarben	lebhaftgraugrün/grünschwarz	lebhaftgraugrün/grünschwarz
Auflage	1.062.707.000 Stück (B, R, MH) 60.000.000 Stück (MH – sk)	41.336.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges		

Verwendungsmöglichkeiten	Postkarte (bis 3/93) Auslanddrucksache bis 20 g (bis 3/89) Auslandpostkarte nach CEPT-Ländern (bis 3/93) Standardbrief im Stadtgebiet Berlins (4/89 bis 3/91) Drucksache bis 20 g (4/89 bis 3/93) Warensendung bis 20 g (4/89 bis 3/93)
--------------------------	--

70 Pfennig – Nofretete, Berlin (Berlin)



Die über 3300 Jahre alte Büste Nefret-iti – so die korrekte Namensbezeichnung – übt eine Faszination aus, die sie weltberühmt gemacht hat und der sich kaum einer der Betrachter entziehen kann. Die 48 cm hohe Besonderheit wurde aus Kalkstein, Stuck und Mineralfarben gefertigt. Am 6. Dezember 1912 hatte der Archäologe Prof. Ludwig Borchardt im Rahmen einer Grabung der Deutschen Orientgesellschaft in der mittelägyptischen Ruinenstadt Amarna den Aufsehen erregenden Fund machen können. Sie konnte, obwohl unbeschriftet und namenlos, durch Vergleiche mit gesicherten Darstellungen Nofretetes identifiziert werden. Als Hauptgemahlin des Pharaos Amenophis IV. (Echnaton), der von ca. 1352-1335 v. Chr. regierte, hatte Nofretete einen außerordentlichen protokollarischen Rang im Vergleich mit anderen pharaonischen Hauptgemahlinnen eingenommen. 1967 fand die Büste ihren Platz im neu gegründeten Ägyptischen Museum in Berlin-Charlottenburg.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	14. Juli 1988	14. Juli 1988
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen 500 Stück	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1374	814
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck	Lettersetdruck
Druckfarben	blau/mattrotorange	blau/mattrotorange
Auflage	63.707.000 Stück	11.142.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 20 Pfennig). Es ist eine zweite Ausgabe zum Nennwert von 70 Pfennig erschienen (siehe nachfolgende Seite).	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 20 Pfennig). Es ist eine zweite Ausgabe zum Nennwert von 70 Pfennig erschienen (siehe nachfolgende Seite).

Verwendungsmöglichkeiten	Briefdrucksache bis 20 g (bis 3/89) Auslandpostkarte (bis 3/89)
--------------------------	--

70 Pfennig – Helgoland (Schleswig-Holstein)



Die Nordseeinsel Helgoland entstand schon vor Jahrmillionen in Trias und Tertiär. Die Insel hatte einst ein Vielfaches ihrer heutigen Größe und bestand aus dem Buntsandsteinfelsen, dem Witten Kliff (Kreidefelsen) und der Düne. Im Jahre 1711 ging das Witte Kliff während einer gewaltigen Sturmflut unter, 1721 brach der Verbindungsdamm zwischen Insel und Düne. Seit Jahrzehnten sichern Schutzmauern die Insel gegen die See. Am 10. August 1890 wurde Helgoland in Tausch gegen Kolonialrechte im ehemaligen Deutsch-Ostafrika dem Deutschen Reich übergeben. Während der beiden Weltkriege war Helgoland Seefestung, was im 2. Weltkrieg die weitgehende Zerstörung Helgolands zur Folge hatte. Für die Bevölkerung bedeutete es eine zweimalige langjährige Evakuierung. Nach langen Bemühungen wurde die Insel am 1. März 1952 zur Wiederbesiedlung freigegeben. Das Ausgabejahr der Marke war zugleich das Jahr der 100-jährige Zugehörigkeit der Insel zu Deutschland.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	21. Juni 1990	21. Juni 1990
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen 500 und 2000 Stück	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1469	874
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck	Lettersetdruck
Druckfarben	schwärzlich lilaultramarin/schwärzlich rotorange	mattlilaultramarin/schwärzlich rotorange
Auflage	191.170.000 Stück	14.758.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges	Es ist eine zweite Ausgabe zum Nennwert von 70 Pfennig erschienen (siehe vorhergehende Seite). Plattenfehler: Strich rechts am Felsen (Abb. RSV B. 6/2001 S.3)	Es ist eine zweite Ausgabe zum Nennwert von 70 Pfennig erschienen (siehe vorhergehende Seite). Es war die zuletzt ausgegebene Dauerserienausgabe für die Landespostdirektion Berlin.

Verwendungsmöglichkeiten	Drucksache bis 100 g im Verkehrsgebiet Ost (Sondertarif 7/90 bis 3/91) Füllwert für Brief bis 50 g zusammen mit einer Wertstufe zu 100 Pf (im Juni 1991 erschien dann dafür eine eigene Ausgabe) Infobrief (4/95 bis 8/97)
--------------------------	--

80 Pfennig – Zeche Zollern II, Dortmund (Nordrhein-Westfalen)



Die Zeche Zollern II in Dortmund-Bövinghausen entstand zwischen 1898 und 1908 als Musteranlage der Gelsenkirchener Bergwerks AG. Werkstätten, Verwaltungsgebäude, Lohnhalle, Waschkau und Magazin wurden in aufwendiger historischer Formgebung um einen begrünten „Ehrenhof“ gruppiert. Bei manchen Baudetails fühlt man sich an Schlösser und Kirchen vergangener Jahrhunderte erinnert. Die Maschinenhalle von Zollern II wurde 1902/03 als moderner Stahlfachwerkbau errichtet. Bei der architektonischen Gestaltung setzte Bruno Möhring behutsam Jugendstilelemente ein. Besonders qualitätsvoll verziert wurde das Hauptportal an der Südseite. Die Zeche Zollern II wurde 1966 stillgelegt. Das Bergwerk ist heute die Zentrale des Westfälischen Industriemuseums, das vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe aufgebaut wird. Hier kann man sich über die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Bergleuten aus früheren Jahrzehnten informieren.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	6. November 1987	6. November 1987
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen 200, 300 und 500 Stück Markenheftchen Markenheftchen (sk)	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 200 und 500 Stück Markenheftchen
MiNr.	1342 A (B, R) 1342 C (MH – oben ungezähnt) 1342 D (MH – unten ungezähnt) 1533 (MH – sk, vierseitig gerade)	796 A (B, R) 796 C (MH – oben ungezähnt) 796 D (MH – unten ungezähnt)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck (B, R, MH) Offsetdruck (MH – sk)	Lettersetdruck
Druckfarben	graugrünblau/dunkelgrünlich grau (B, R, MH) gräubläulich grün/dunkelgrünlich grau (MH – sk)	graugrünblau/dunkelgrünlich grau
Auflage	1.325.334.000 Stück (B, R, MH) 60.000.000 Stück (MH – sk)	25.130.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges		

Verwendungsmöglichkeiten	Standardbrief oder Brief bis 50 g im Stadtgebiet Berlins; Auslandbrief bis 20 g nach CEPT-Ländern; Drucksache und Warensendung jeweils bis 50 g (bis 3/89) Briefdrucksache bis 20 g oder Auslandpostkarte (4/89 bis 3/93) Postkarte (4/93 bis 8/97) Infobrief (9/97 bis 6/02)
--------------------------	--

90 Pfennig – Bronzekanne, Reinheim (Saarland)



In unmittelbarer Nähe der deutsch französischen Grenze, nahe der saarländischen Ortschaft Reinheim, konnte 1954 erstmals ein keltisches Grab aus der Zeit um 400 v. Chr. freigelegt werden, das zu den berühmtesten und schönsten Fundkomplexen in Mitteleuropa zählt. Unter einem mächtigen Grabhügel von 23 Meter Durchmesser und 4,60 Meter Höhe war in einer hölzernen Grabkammer eine weibliche Person, eine Fürstin oder Priesterin, bestattet. Zu den Prunkstücken des Grabensembles zählt die 51,4 cm hohe Röhrenkanne aus vergoldeter Bronze, die sich in Gestalt und eingravierter Ornamentik als Meisterwerk keltischer Handwerkskunst darstellt. Die Funde aus dem Grab sind im Museum für Vor- und Frühgeschichte des Saarlandes in Saarbrücken ausgestellt.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	11. August 1988
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 Stück
MiNr.	1380
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	hellolivbraun/lebhafterötlichgelb
Auflage	28.507.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 140 Pfennig). Das Postwertzeichen erschien nicht in der Landespostdirektion Berlin.

Verwendungsmöglichkeiten	Auslanddrucksache bis 50 g (bis 3/89) Auslandpostkarte Luftpost Ländergruppe I
--------------------------	---

100 Pfennig – Wallfahrtskapelle, Altötting (Bayern)



Der älteste Teil der Gnadenkapelle in Altötting entstand im 8. Jahrhundert. Ihr Inneres ist ausgeweitet durch acht Nischen, eine birgt den Altar mit dem etwa 1330 entstandenen, holzgeschnitzten Gnadenbild der „Schwarzen Muttergottes“. Außen wurde das Heiligtum durch einen gotischen Spitzhelm erhöht und mit einem gedeckten Umgang umgürtet, in dem heute ca. 3000 Motivtafeln mit unüberhörbaren Aussagen „Maria hat geholfen“ zu finden sind. Altötting wurde zum Wallfahrtsort erkoren, als 1489 ein im Bach ertrunkener und ein weiterer von einem Erntewagen zerdrückter Knabe nach Anrufung der Muttergottes wieder zum Leber erweckt wurden.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	9. Februar 1989	9. Februar 1989
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen 200, 300 und 500 Stück Markenheftchen Markenheftchen (sk)	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 und 500 Stück Markenheftchen
MiNr.	1406 A (B, R) 1406 C (MH – oben ungezähnt) 1406 D (MH – unten ungezähnt) 1534 (MH – sk, vierseitig gerade)	834 A (B, R) 834 C (MH – oben ungezähnt) 834 D (MH – unten ungezähnt)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck (B, R, MH) Offsetdruck (MH – sk)	Lettersetdruck
Druckfarben	hellbläulichgrün/lebhaftocker (B, R, MH) hellbläulichgrün/lebhaftgelbocker (MH – sk)	hellbläulichgrün/lebhaftocker
Auflage	3.870.329.000 Stück (B, R, MH) 60.000.000 Stück (MH – sk)	50.840.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges	Es sind zwei Ausgaben zum Nennwert von 100 Pfennig erschienen (siehe „Ausgabe Deutschland“).	

Verwendungsmöglichkeiten	Büchersendung bis 500 g (bis 3/89) Standardbrief (4/89 bis 8/97) Brief im Stadtgebiet Berlins bis 50 g (4/89 bis 3/91) Drucksache bis 50 g (4/89 bis 3/93) Warensendung bis 50 g (4/89 bis 3/93)
--------------------------	--

120 Pfennig – Schleswiger Dom (Schleswig-Holstein)



Der St.-Petri-Dom zu Schleswig wurde 1134 erstmals schriftlich erwähnt, wenn auch der Baubeginn erheblich früher zu datieren ist. Die dreischiffige und 76 Meter lange Hauptkirche des einstigen Herzogtums Schleswig ist im Wesentlichen ein lang gestrecktes, gotisches Backsteingebäude mit einem romanischen Querschiff. Über Jahrhunderte hinweg hat man immer wieder umgebaut, hinzugefügt und weggenommen, ohne allerdings das Ganze durchgreifend neu zu gestalten. Der St.-Petri-Dom besitzt zahlreiche und kostbare Kunstwerke aus allen Epochen seiner langjährigen Geschichte. Der Reichtum dieser verschiedenartigen Werke macht einen großen Reiz der seit 1527 protestantischen Domkirche aus. Den kostbarsten Schatz stellt der 1521 von Hans Brüggemann ursprünglich für die Klosterkirche in Bordesholm geschaffene Hochaltar dar. Der „Bordesholmer Altar“ mit einem Holzschnittwerk aus fast 400 unbemalten Figuren gelangte im Jahre 1666 aus Bordesholm in den nunmehr als Hofkirche genutzten Schleswiger Dom.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	14. Juli 1988	14. Juli 1988
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1375	815
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck	Lettersetdruck
Druckfarben	mattrotlichbraun/hellblaugrün	mattrotlichbraun/hellblaugrün
Auflage	43.507.000 Stück	7.942.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 33 Pfennig).	

Verwendungsmöglichkeiten	Auslanddrucksache bis 100 g (bis 3/89) Auslandbrief bis 20 g (bis 3/89) Büchersendung bis 500 g (4/89 bis 3/93) Auslanddrucksache bis 50 g (4/89 bis 3/93)
--------------------------	---

140 Pfennig – Bronzekanne, Reinheim (Saarland)



In unmittelbarer Nähe der deutsch französischen Grenze, nahe der saarländischen Ortschaft Reinheim, konnte 1954 erstmals ein keltisches Grab aus der Zeit um 400 v. Chr. freigelegt werden, das zu den berühmtesten und schönsten Fundkomplexen in Mitteleuropa zählt. Unter einem mächtigen Grabhügel von 23 Meter Durchmesser und 4,60 Meter Höhe war in einer hölzernen Grabkammer eine weibliche Person, eine Fürstin oder Priesterin, bestattet. Zu den Prunkstücken des Grabensembles zählt die 51,4 cm hohe Röhrenkanne aus vergoldeter Bronze, die sich in Gestalt und eingravierter Ornamentik als Meisterwerk keltischer Handwerkskunst darstellt. Die Funde aus dem Grab sind im Museum für Vor- und Frühgeschichte des Saarlandes in Saarbrücken ausgestellt.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	12. Januar 1989	12. Januar 1989
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen 500 Stück	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1401	832
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck	Lettersetdruck
Druckfarben	mattolivbraun/gelb	hellolivbraun/lebhaftertlichgelb
Auflage	210.400.000 Stück	11.340.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 90 Pfennig).	

Verwendungsmöglichkeiten	<p>Brief bis 250 g im Stadtgebiet Berlins (bis 3/89)</p> <p>Drucksache bis 250 g (bis 3/89)</p> <p>Warensendung bis 250 g (bis 3/89)</p> <p>Brief bis 100 g im Stadtgebiet Berlins (4/89 bis 3/91)</p> <p>Drucksache bis 100 g (4/89 bis 3/93)</p> <p>Warensendung bis 100 g (4/89 bis 3/93)</p> <p>Briefdrucksache bis 50 g (4/89 bis 3/93)</p> <p>Auslandbrief bis 20 g (4/89 bis 3/93)</p>
--------------------------	---

280 Pfennig – Bremer Roland (Bremen)



Der Bremer Roland ist 5,55 Meter hoch, vom Baldachin bis zum Sockelfuß sind es 10,21 Meter. Die imposante Figur steht für Recht und Freiheit sowie für die Unabhängigkeit der Freien Hansestadt Bremen. „Freiheit verkündige ich Euch, die Karl und mancher andere Fürst fürwahr dieser Stadt gegeben hat. Dafür dankt Gott, dies ist mein Rat“, so lautet die Inschrift, übertragen ins Hochdeutsche, auf Rolands Schild. Er zeigt auch ein altes deutsches Hoheitszeichen, den doppelköpfigen Reichsadler des Wiener Kaisers. Die Beziehung des Bremer Rolands zur gleichnamigen Sagenfigur aus dem Umkreis von Karl dem Großen ist ungeklärt. Jedenfalls ist die steinerne Gestalt ein Rechts- und Marktzeichen. Es symbolisiert die Privilegien, die einst der Stadt verliehen wurden.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	11. August 1988
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1381
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	mittelkobaltblau/graugrünbraun
Auflage	25.600.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 38 Pfennig). Das Postwertzeichen erschien nicht in der Landespostdirektion Berlin.

Verwendungsmöglichkeiten	Standardbrief mit Zusatzleistung Einschreiben (bis 3/89) Auslandbrief bis 100 g ab 4/89
--------------------------	--

300 Pfennig – Hambacher Schloss (Rheinland-Pfalz)



Das Hambacher Schloss, auch Maxburg oder volkstümlich Kastenburg genannt, ist eine der Geburtsstätten der deutschen Demokratie im 19. Jahrhundert. Die ehemalige Reichsburg war im 11. Jahrhundert von den Saliern gegründet worden und gehörte dann dem Hochstift Speyer, dessen Bischöfe sich im späten Mittelalter hier aufhielten. Im Bauernkrieg wie im pfälzischen Erbfolgekrieg zerstört, wurde sie 1842 dem bayerischen Kronprinzen Maximilian als Hochzeitsgeschenk von pfälzischen Bürgern übergeben. Sie sollte nach Plänen von August von Voit ausgebaut werden – eine Restaurierung, die man nach 1848 nicht mehr weiterverfolgte. Heute ist das Schloss, das sich auf dem Gebiet von Neustadt an der Weinstraße befindet, im Besitz des Kreises Bad Dürkheim. 1982 wurde das Hambacher Schloss, eines der bedeutendsten deutschen Nationaldenkmäler, in seiner heutigen Form ausgebaut.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	14. Januar 1988	14. Januar 1988
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen 200 und 300 Stück	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 Stück
MiNr.	1348	799
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck	Lettersetdruck
Druckfarben	rotbraun/mattbraunocker	rotbraun/mattbraunocker
Auflage	826.111.000 Stück	7.486.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges		

Verwendungsmöglichkeiten	Päckchen (bis 3/89) Zusatzleistung Nachnahme (7/92 bis 8/97) Großbrief (4/93 bis 6/02) Warensendung bis 500 g (4/93 bis 6/02) Auslandbrief bis 20 g (4/93 bis 6/02)
--------------------------	---

350 Pfennig – Externsteine, Horn-Bad Meinberg (Nordrhein-Westfalen)



Bei Horn-Bad Meinberg ragen aus den bewaldeten, flachen Höhenzügen der Ostseite des Teutoburger Waldes die monumentalen Felsentürme der Externsteine heraus. Geschaffen durch das Wechselspiel von Verwitterung und Erosion, verstärkt durch die Eiszeit, hat die Natur die bis zu 40 Meter hohen Gebilde aus den anstehenden Kreidesandsteinüberlagerungen herausmodelliert. Die Felsengruppe hat zu allen Zeiten die Menschen angezogen. Die zur Erforschung der von Menschenhand geschaffenen Felsenkammer, Kunstwerke und sonstigen Bearbeitungsspuren durchgeführten archäologischen Untersuchungen, erbrachten Beweise für eine weit zurückreichende Nutzung und Besiedlung. Erste Zeugnisse wie Gerätefunde aus Feuerstein, Stielspitzen, Klingen und Steinschlagplätze, können bis in die Altsteinzeit um 10.000 v. Chr. zurückdatiert werden.

	Ausgabe Deutsche Bundespost	Ausgabe Deutsche Bundespost Berlin
Erstausgabedatum	9. Februar 1989	9. Februar 1989
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 Stück	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 Stück
MiNr.	1407	835
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck	Lettersetdruck
Druckfarben	lilaultramarin/mittelolivbraun	lilaultramarin/mittelolivbraun
Auflage	255.740.000 Stück	11.590.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002	31. Dezember 1991
Sonstiges		

Verwendungsmöglichkeiten	Zusatzleistung Eilzustellung 6-22 Uhr (bis 3/89) Päckchen (4/89 bis 6/91) Standardbrief mit Zusatzleistung Einschreiben (4/89 bis 6/92) Zusatzleistung Einschreiben (7/92 bis 8/97) Zusatzleistung Eigenhändig/Rückschein (7/92 bis 6/2002) Zusatzleistung Nachnahme (9/97 bis 6/02)
--------------------------	---

2. Ausgabe Deutsche Bundespost

Postwertzeichen mit Wertangaben in Pfennig (1991 – 1994)

laufende Nr.	Ausgabetag	MiNr.	Wert	Motiv
21.	04.06.1991	1535	170 Pf	Russische Kirche, Wiesbaden
22.	10.10.1991	1562	400 Pf	Sächsische Staatsoper, Dresden
23.	13.08.1992	1623	450 Pf	Neues Tor, Neubrandenburg
24.	15.04.1993	1665	200 Pf	Magdeburger Dom
25.	17.06.1993	1679	500 Pf	Staatstheater, Cottbus
26.	12.08.1993	1687	41 Pf	Russische Kirche, Wiesbaden
27.	16.09.1993	1691	700 Pf	Deutsches Theater, Berlin
28.	11.08.1994	1746	550 Pf	Rathaus, Suhl-Heinrichs

41 Pfennig – Russische Kirche, Wiesbaden (Hessen)



Die Russische Kapelle ist das Wahrzeichen Wiesbadens. Sie liegt auf dem Neroberg und wurde in den Jahren 1845 bis 1855 auf einer eigens angelegten Plattform am Osthang des Berges als Grabeskirche für die erste Gemahlin Herzog Adolfs von Nassau, der russischen Großfürstin Elisabeth Michailovna (1826-1845), erbaut. Die Entscheidung des Herzogs zum Bau einer Grabkirche wurde durch die Zugehörigkeit seiner verstorbenen Frau zum russisch-orthodoxen Glauben bestimmt. Sie sollte an einer nach dem orthodoxen Ritus geweihten Stätte ruhen. Der Bauauftrag wurde Oberbaurat Philipp Hofmann erteilt. In einer Mischung von byzantinischen und antiken Architekturelementen erhebt sich eine von vier Spitzkuppeln flankierte Hauptkuppel auf der Grundlage eines griechischen Kreuzes bis zur Höhe von 55 Meter empor. Die Gestaltung aus hellem Sandstein in reicher Ornamentik und die Vergoldung der Kuppeln kontrastieren effektiv mit den dunklen Farben des umliegenden Waldes.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	12. August 1993
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300, 2000 und 10000 Stück
MiNr.	1687
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	graubraun/orangegebl
Auflage	126.800.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 170 Pfennig).

Verwendungsmöglichkeiten	Infopost (9/93 bis 3/95)
--------------------------	--------------------------

170 Pfennig – Russische Kirche, Wiesbaden (Hessen)



Die Russische Kapelle ist das Wahrzeichen Wiesbadens. Sie liegt auf dem Neroberg und wurde in den Jahren 1845 bis 1855 auf einer eigens angelegten Plattform am Osthang des Berges als Grabeskirche für die erste Gemahlin Herzog Adolfs von Nassau, der russischen Großfürstin Elisabeth Michailovna (1826-1845), erbaut. Die Entscheidung des Herzogs zum Bau einer Grabkirche wurde durch die Zugehörigkeit seiner verstorbenen Frau zum russisch-orthodoxen Glauben bestimmt. Sie sollte an einer nach dem orthodoxen Ritus geweihten Stätte ruhen. Der Bauauftrag wurde Oberbaurat Philipp Hofmann erteilt. In einer Mischung von byzantinischen und antiken Architekturelementen erhebt sich eine von vier Spitzkuppeln flankierte Hauptkuppel auf der Grundlage eines griechischen Kreuzes bis zur Höhe von 55 Meter empor. Die Gestaltung aus hellem Sandstein in reicher Ornamentik und die Vergoldung der Kuppeln kontrastieren effektiv mit den dunklen Farben des umliegenden Waldes.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	4. Juni 1991
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1535
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	dunkelbraungrau/orangegelb
Auflage	158.460.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Es wurden zwei Wertstufen mit diesem Motiv ausgegeben (siehe Wertstufe zu 41 Pfennig).

Verwendungsmöglichkeiten	Brief bis 50 g (bis 3/93)
--------------------------	---------------------------

200 Pfennig – Magdeburger Dom (Sachsen-Anhalt)



Die Vorgeschichte des Bauwerks reicht bis in das Jahr 937 zurück. Damals lies der deutsche König und spätere deutsche Kaiser Otto I. an der Stelle des heutigen Doms ein Benediktinerkloster errichten, in dem später seine verstorbene Gemahlin Editha beigesetzt wurde. 955 wurde über ihrem Grab mit dem Bau des ersten Doms begonnen. Als am Karfreitag des Jahres 1207 ein großer Stadtbrand in Magdeburg wütete, zerstörte er den Dom fast völlig. An seiner Stelle legte man 1209 den Grundstein des neuen, gotischen Domes. Vom alten Dom wurden jedoch Teile übernommen, z.B. die zwölf antiken Säulen, auf denen der Hohe Chor ruht und die unter Otto I. aus Ravenna nach Magdeburg gebracht worden waren. Nach mehrfachen Unterbrechungen fand der Dombau erst 1520 mit der Aufsetzung der Kreuzblume auf den Nordturm seinen Abschluss. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war der bauliche Zustand so schlecht, dass Pläne bestanden, ihn abzutragen. Nachdem dieses Vorhaben verworfen worden war, kam es 1826 bis 1834 zur ersten umfassenden Restaurierung. Erst ab 1955, nach den schweren Zerstörungen im 2. Weltkrieg, war der Dom wieder nutzbar.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	15. April 1993
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 und 500 Stück
MiNr.	1665
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	hellviolettultramarin/mattockerbraun
Auflage	197.648.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	PLF? RSV B. 1/2003 S. 52

Verwendungsmöglichkeiten	Kompaktbrief (4/93 bis 8/97) Kompaktbrief Europa (4/93 bis 8/97) Standardbrief Welt/Land (4/93 bis 6/02) Postkarte Welt/Land oder Luft (4/93 bis 6/02) Aerogramm (4/93 bis 6/02)
--------------------------	--

400 Pfennig – Sächsische Staatsoper, Dresden (Sachsen)



Gottfried Semper (1803-1879) gestaltete sein zweites Dresdner Opernhaus im Stile der italienischen Spätrenaissance. Dieser Bau stand 67 Jahre im Blickpunkt dramatischer Kunst, bis er zusammen mit der Stadt und den anderen Dresdner Bauten Sempers dem Bombenangriff im Februar 1945 des 2. Weltkriegs zum Opfer fiel. Mit der Zerstörung des Hauses wurde der gesamte Zuschauerraum und das Bühnenhaus vernichtet. Lediglich die tragenden Mauern und die Foyers und Vestibüle blieben, wenn auch stark in Mitleidenschaft gezogen, erhalten. Nach einem überwiegend originalgetreuem Wiederaufbau in mühevoller Detailarbeit auf der Grundlage des Archivmaterials des Dresdner Instituts für Denkmalpflege wurde die „Semperoper“ 1985 wiedereröffnet.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	10. Oktober 1991
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 Stück
MiNr.	1562
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	dunkelbräunlichlila/hellgelborange
Auflage	239.430.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Päckchen (bis 6/92) Brief bis 500 g (bis 3/93) Maxibrief (4/93 bis 8/97) Kompaktbrief Welt/Luft (4/93 bis 6/02) Zusatzleistung Einschreiben-Übergabe (9/97 bis 6/02)
--------------------------	--

450 Pfennig – Neues Tor, Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern)



In eindrucksvoller Weise umgibt bis heute ein mittelalterlicher Befestigungsring die Innenstadt von Neubrandenburg. Obwohl die historische Stadt in den letzten Kriegstagen 1945 stark zerstört wurde, blieb die Stadtmauer unversehrt. Um 1300 begann man mit dem Bau der 2300 Meter langen Feldsteinmauer, in die bis zum 15. Jahrhundert insgesamt vier Toranlagen eingefügt wurden. Das jüngste der Tore ist das Neue Tor, das im Osten des Mauerrings entstand. Bei seiner Anlage hielt man sich an das seit dem frühen 14. Jahrhundert bewährte Schema mit einem in den Mauerverlauf eingefügten Turm und einem querriegelartig vorgelagerten Vortor, das durch seitliche Zwingermauern mit dem Tor verbunden wurde. Erst in nachmittelalterlicher Zeit kam beim Neuen Tor ein Zingel hinzu, wie er am Friedländer Tor erhalten ist. Leider ist von der Anlage nach Abbrüchen im 19. Jahrhundert nur der Torturm erhalten geblieben.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	13. August 1992
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Roller zu 300 Stück
MiNr.	1623
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	schwärzlich graublau/dunkelbraunorange
Auflage	161.989.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Plattenfehler siehe RSV B. 5/1997 S.39

Verwendungsmöglichkeiten	Päckchen (bis 6/93) Standardbrief mit Zusatzleistung Einschreiben (bis 8/97)
--------------------------	---

500 Pfennig – Staatstheater, Cottbus (Brandenburg)



Am 1. November 1905 beschloss der Magistrat in Cottbus den Bau eines Staatstheaters. Gewinner des Architektenwettbewerbs wurde Bernhard Sehring, der bereits mit seinem ersten Theaterbau „Theater des Westens“ 1896 in Berlin großes Aufsehen erregte. Mit den Ausschachtungsarbeiten wurde am 1. Juni 1907 begonnen. Schon am 1. Oktober 1908 konnte das Theater mit Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm“ feierlich eröffnet werden. Das Theater in Cottbus ist die klarste und reifste architektonische Leistung Bernhard Sehrings – ein Bauwerk des sezeptionistischen Spätjugendstils. 1910 wurde das Theater durch einen Funktionsneubau auf der Rückseite ergänzt, der durch ein zweigeschossiges Gelenk angebunden ist. Er ist ein schlichter, sachlicher Baukörper mit wenigen Schmuckelementen. 1981-1986 wurde das Haus einer umfassenden Rekonstruktion und Instandsetzung unterzogen.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	17. Juni 1993
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 Stück
MiNr.	1679
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	schwärzlich braunpurpur/mattchromgelb
Auflage	154.179.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Päckchen (7/93 bis 6/94) Auslandbrief Europa Land/Luft bis 100 g Auslandbrief Land bis 100 g
--------------------------	--

550 Pfennig – Rathaus, Suhl-Heinrichs (Thüringen)



Am Heinrichser Straßenmarkt, einem denkmalgeschützten Ensemble aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, erhebt sich in imposanter Größe das Rathaus als beherrschendes Gebäude. Der Flecken Heinrichs kann sich auf urkundliche Erwähnungen von 1111 und 1116 berufen. Freie Bauern hatten ihn, am Südhang des Thüringer Waldes gelegen, gegründet. Aber der 30-jährige Krieg ließ den Ort nicht unberührt. Auch das Rathaus wurde weitgehend ein Opfer der Flammen. Umso erstaunlicher erscheint, dass etwa 20 Jahre später 160 teilweise recht punktvolle Fachwerkhäuser, darunter das Rathaus, neu errichtet wurden. Die Bauzeit für das stattliche Gebäude betrug nur zwei Jahre. Das erhalten gebliebene Sandstein-Erdgeschoss wurde wieder genutzt. Darüber präsentiert sich bilderbuchgleich die Formenvielfalt hennebergisch-fränkischer Holzbaukunst. Seit 1936 ist Heinrichs Stadtteil von Suhl. Damit hatte das Haus seine Funktion als Amtshaus verloren. Nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen 1980 bis 1983 dient es jetzt im Wesentlichen kulturellen Belangen.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	11. August 1994
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 200 Stück
MiNr.	1746
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	dunkelgraublau/lebhaftbraunrot
Auflage	53.685.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Päckchen (bis 6/95) Brief bis 50 g mit Zusatzleistung Einschreiben (bis 8/97)
--------------------------	--

700 Pfennig – Deutsches Theater, Berlin (Berlin)



Das Deutsche Theater mit seinen Kammerspielen zählt zu den traditionsreichsten und ältesten Berliner Sprechbühnen. Die Fassadenfront der beiden Theater stammt aus dem zwischen 1830 und 1850 im Hof und Gartengelände hinter der Schumannstraße im Ostteil der Stadt errichteten Theaterkomplex. Dieser umfasste das von Friedrich Wilhelm Deichmann 1842 erbaute „Casino“ und das von seinem Sohn 1848 errichtete „Sommertheater“. 1850 wurde aus dem umgebauten Sommertheater mit Winterbühne das Friedrich-Wilhelmstädtische-Theater gestaltet – dies bildet den Grundbau des heutigen Deutschen Theaters. Das bisher allgemein bekannte architektonische Bild des Deutschen Theaters rührt aus den Umbaumaßnahmen im Jahre 1905 her, die auf Veranlassung von Max Reinhardt vorgenommen wurden. Diese Architektur aus einer Zeit, in der die beiden Theater Weltruhm erlangten, wurde Anfang der 80er Jahre wiederhergestellt. Man hatte beide Fassaden renoviert und durch zusätzliche Anordnung von Fensterläden sowie eine neue Farbfassung aller Platzfronten architektonisch differenziert neu gestaltet.

	Ausgabe Deutsche Bundespost
Erstausgabedatum	16. September 1993
Ausgabeformen	Bogen zu 100 Stück Rollen zu 300 Stück
MiNr.	1691
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	dunkelgrüngrau/hellgelb
Auflage	50.425.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Maxibrief mit Zusatzleistung Nachnahme (bis 8/97) Zusatzleistung Wertangabe 500 DM (bis 8/94) Zusatzleistung Eilzustellung 6-22 Uhr (bis 8/94) Großbrief + Einschreiben (9/97)
--------------------------	---

3. Ausgabe Deutschland

Postwertzeichen mit Wertangaben in Pfennig (1995 – 1998)

laufende Nr.	Ausgabetag	MiNr.	Wert	Motiv
29.	10.08.1995	1811	640 Pf	Dom zu Speyer
30.	13.06.1996	1860	690 Pf	St. Michaelis-Kirche, Hamburg
31.	17.07.1997	1932	47 Pf	Europäer-Denkmal, Berus
32.	14.08.1997	1935	110 Pf	Schloss Bellevue, Berlin
33.	14.08.1997	1936	220 Pf	Brühlsche Terrasse, Dresden
34.	14.08.1997	1937	440 Pf	Bremer Rathaus
35.	28.08.1997	1934	100 Pf	Goethe-Schiller-Denkmal, Weimar
36.	28.08.1997	1938	510 Pf	Holstentor, Lübeck
37.	10.09.1998	2009	110 Pf	Weltausstellung „EXPO 2000“, Hannover

47 Pfennig – Europäer-Denkmal, Berus (Saarland)



Nach der Volksabstimmung über das Europäische Statut im Saarland 1955 reifte der Gedanke, auf historischem Boden unweit der alten lothringischen Bergfeste Berus ein Denkmal zu errichten, das die europäische Gesinnung der Bevölkerung an der Grenze zum Ausdruck bringen sollte. Es wurde dann am 24. Mai 1970 mit einer Gedenktafel für die Staatsmänner Dr. Konrad Adenauer, Robert Schumann und Alcide de Gasperi enthüllt. Das Bauwerk bringt mit seinen durch Aluminiumstäbe verbundenen Pylonen, die als Symbol der Freundschaft der beiden Nationen Frankreich und Deutschland im Zeichen der europäischen Verständigung darstellen sollen, die vielfältigen wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen und Verflechtungen nicht nur dieser beiden europäischen Staaten zum Ausdruck.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	17. Juli 1997
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 300, 2000 und 10000 Stück
MiNr.	1932
Produktion	Bundesdruckerei Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	gelblichgrün/grünschwarz
Auflage	311,447.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Es ist die erste Ausgabe der Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“, bei der ein Sicherheitspapier mit Melierfasern (DP 1M) und eine synthetische Gummierung (Gummi 30) verwendet wurde.

Verwendungsmöglichkeiten	Infopost (9/97 bis 6/02)
--------------------------	--------------------------

100 Pfennig – Goethe-Schiller-Denkmal, Weimar (Thüringen)



Das 1857 eingeweihte Goethe-Schiller-Denkmal vor dem Deutschen Nationaltheater in Weimar war das erste Doppelstandbild in Deutschland. Sein Schöpfer ist der Dresdner Bildhauer Ernst Rietschel (1804-1861), der das Weimarer Dichterpaar Johann Wolfgang Goethe (1749-1832) und Friedrich Schiller (1759-1805) auf einen gemeinsamen Marmorsockel (2,59 Meter) in der Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach stellte. Die als Bronzeguss hergestellte Figurengruppe erstreckt sich über eine Höhe von 3,34 Meter. Das Denkmal der beiden „Nationaldichter“ ist stets auch als Denkmal der Kulturnation Deutschland begriffen worden.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	28. August 1997
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1934 A (B, R) 1934 C (MH – oben ungezähnt) 1934 D MH – unten ungezähnt)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	mittelgrauultramarin/schwarz
Auflage	517.120.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Es sind zwei Ausgaben zum Nennwert von 100 Pfennig erschienen (siehe „Ausgaben Deutsche Bundespost und Deutsche Bundespost Berlin“). Von den Heftchenmarken können aufgrund von Abweichungen in den Gesichtszügen und an den Hosenfalten der Schillerstatue zwei Auflagen unterschieden werden.

Verwendungsmöglichkeiten	Standardbrief (bis 8/97) Postkarte (9/97 bis 6/02) Postkarte Europa (bis 6/02)
--------------------------	--

110 Pfennig – Schloss Bellevue, Berlin (Berlin)



Das Schloss Bellevue liegt im nördlichen Teil des Großen Tiergartens von Berlin und wurde 1785/86 nach Plänen von Philipp Daniel Boumann unter Einbeziehung älterer Gebäude aus dem Jahre 1764 für den Prinzen August Ferdinand von Preußen, den jüngsten Bruder Friedrichs des Großen, errichtet. Der lang gestreckte Bau ist nach dem Vorbild französischer Barockschlösser und mit Anklängen an den beginnenden Klassizismus entworfen. Das Schloss wurde im 2. Weltkrieg stark beschädigt. Nachdem bereits 1948 Damen- und Spreeflügel zur Unterbringung von Bombengeschädigten instand gesetzt worden waren, begann 1954 der Umbau zum Amtssitz des Bundespräsidenten. Dabei beseitigte man zahlreiche 1938 vorgenommene Veränderungen. Der Festsaal wurde in alter Form wiederhergestellt. Am 18. Juni 1959 wurde das Schloss Bellevue seiner heutigen Bestimmung übergeben.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	14. August 1997
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 300 und 500 Stück
MiNr.	1935 A (B, R) 1935 C (MH – oben ungezähnt) 1935 D (MH – unten ungezähnt)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	dunkelgrau/hellgelblichorange
Auflage	670.497.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Es sind zwei Ausgaben zum Nennwert von 110 Pfennig erschienen (siehe nachfolgende Seite).

Verwendungsmöglichkeiten	Standardbrief (9/97 bis 6/02) Standardbrief Europa (9/97 bis 6/02) Büchersendung bis 50 g (bis 6/02)
--------------------------	--

110 Pfennig – Weltausstellung „EXPO 2000“, Hannover (Niedersachsen)



Zum ersten Mal in der 150-jährigen Geschichte der Weltausstellungen war Deutschland Gastgeber. Die „EXPO 2000“ in Hannover vom 1. Juni bis 31. Oktober 2000 stand unter dem Leitthema „Mensch – Natur – Technik“. Die globalen Probleme und die Suche nach neuen Lösungen sollte im „Themenpark“, dem Zentralen Erlebnispark der Weltausstellung, einem breiten Publikum anschaulich gemacht werden. Unter dem Motto „Weltweite Projekte“ wurden beispielhafte Lösungen auf entscheidenden Zukunftsfeldern wie Kommunikation, Gesundheit, Klima, Arbeit, Mobilität und Ernährung vorgestellt. Das auf dem Postwertzeichen abgebildete Motiv zeigt das recht abstrakte Logo der Weltausstellung.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	10. September 1998
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 300, 500 und 10000 Stück
MiNr.	2009 A (B, R) 2009 C (MH – oben ungezähnt) 2009 D (MH – unten ungezähnt)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	rotorange/hellkobaltblau
Auflage	802.329.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Es sind zwei Ausgaben zum Nennwert von 110 Pfennig erschienen (siehe vorhergehende Seite). Entwurf: Sibylle und Fritz Haase, Iris Utikal und Michael Gais von der Kölner Agentur Quer

Verwendungsmöglichkeiten	Standardbrief (bis 6/02) Standardbrief Europa (bis 6/02) Büchersendung bis 50 g (bis 6/02)
--------------------------	--

220 Pfennig – Brühlsche Terrasse, Dresden (Sachsen)



Das Bauwerk entstand 1550 als Befestigung. Nachdem es seine militärische Bedeutung verloren hatte, schenkte Kurfürst Friedrich August II. 1739 den elbseitigen Teil seinem Günstling Heinrich Brühl. Die damals gestaltete Gartenanlage gab dem Bauwerk den heutigen Namen. Entscheidend für die öffentliche Einbindung der Brühlschen Terrasse war die 1814 errichtete breite Freitreppe zum Schlossplatz mit den Plastiken der „Vier Tageszeiten“ von Johannes Schilling, erstmalig aufgestellt 1868/71. Bestimmend für die städtebauliche Wirkung sind heute die Monumentalbauten des Historismus, die die Anlage säumen: Der alte Sächsische Landtag, die Hochschule der Bildenden Künste sowie das Albertinum.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	14. August 1997
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1936
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	opalgrün/schwarz
Auflage	130.655.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Kompaktbrief (9/97 bis 6/02) Kompaktbrief Europa und Welt/Land (9/97 bis 6/02)
--------------------------	---

440 Pfennig – Bremer Rathaus (Bremen)



Seit fast 600 Jahren symbolisiert das Bremer Rathaus den Anspruch auf Freiheit und Selbständigkeit, den die Freie Hansestadt Bremen als kleinstes unter den 16 Bundesländern bis heute bewahrt hat. Sein Bau ab 1405 markiert einen Höhepunkt städtischer Entwicklung, der zeitgleich mit der Loslösung Bremens aus geistlicher Vorherrschaft einherging. 1410 war das Gebäude vollendet. Der gotisch schmale Baukörper ist von Osten und Westen noch deutlich erkennbar. 1605-1616 verlieh ein Umbau im Stil der Weser-Renaissance dem Bremer Rathaus seine heutige Gestalt. 1909-1913 wurde das Neue Rathaus, eine Arbeit des Münchner Architekten Gabriel von Seidl, angefügt. Über die Jahrhunderte blieb das Rathaus einer der bedeutendsten Bauten der Hansestadt.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	14. August 1997
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1937
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	lebhaftkobaltblau/orange
Auflage	80.340.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Maxibrief (9/97 bis 6/02)
--------------------------	---------------------------

510 Pfennig – Holstentor, Lübeck (Schleswig-Holstein)



Das Holstentor der Hansestadt Lübeck ist das wohl bekannteste erhaltene Stadttor des Spätmittelalters in Deutschland. Es wurde zwischen 1464 und 1478 vom Lübecker Ratsbaumeister Hinrich Helmstedt erbaut. Im 16. Jahrhundert wurde die Anlage einer Bastion vor dem Tor notwendig, um die Verteidigungsanlage zu stärken. Der Durchgang der Bastion erhielt ein prächtiges Vortor im Stil der Spätrenaissance, das jedoch 1853 abgerissen wurde. Nach langen Diskussionen um das inzwischen zur Ruine verfallene Holstentor erfolgte bis 1871 die Restaurierung. Die seither auf der Stadtseite befindlichen Buchstaben „S.P.Q.L.“ sind die Abkürzung für die lateinischen Worte „Senatus Populusque Lubecensis“, zu Deutsch „Senat und Volk von Lübeck“.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	28. August 1997
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	1938
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	hellrötlichbraun/schwarzgrau
Auflage	78.265.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Standardbrief mit Zusatzleistung Einschreiben-Übergabe (9/97 bis 6/02)
--------------------------	--

640 Pfennig – Dom zu Speyer (Rheinland-Pfalz)



Weit sichtbar prangt in der vorderpfälzischen Rheinebene die vieltürmige Stadt Speyer. Die Silhouette wird beherrscht vom romanischen Dom, den Heiligen Maria und Stephan geweiht, als „Kaiserdom“ und Grabgelege der Salier sowie als größtes erhaltenes Bauwerk der Romanik in Deutschland bekannt und seit 1980 als Weltkulturerbe geschätzt. Seine Baugeschichte und heutige Erscheinung spiegeln fast tausend Jahre deutscher und europäischer Geschichte. Die Zerstörung der Pfalz durch französische Truppen 1689 hinterließ den Dom als Ruine. Erst 1772 bis 1778 erfolgte der Wiederaufbau nach Plänen von Franz I. M. von Neumann. Kaum fertig wurde der Bau 1794 durch französische Truppen abermals verwüstet. Wieder hergestellt wurde der Dom 1822 erneut geweiht. Die fünfziger Jahre des 19. Jahrhunderts brachten die heutige Form der Kirche hervor. Im Sinne einer Rekonstruktion eines angenommenen, ursprünglichen „romanischen“ Raumeindrucks wurde das Innere 1957 bis 1961 konsequent von späteren Zutaten befreit, aber auch Ausstattung der 1960er Jahre hinzugefügt.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	10. August 1995
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 200 Stück
MiNr.	1811
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	lebhaftbraunrot/hellviolettultramarin
Auflage	48.925.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	Es ist die erste Ausgabe der Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“, von der Zehnerbogen gedruckt wurden.

Verwendungsmöglichkeiten	Päckchen (bis 6/96)
--------------------------	---------------------

690 Pfennig – St. Michaelis-Kirche, Hamburg (Hamburg)



St. Michaelis, auch liebevoll „Michel“ genannt, ist die jüngste und volkstümlichste von vier weiteren Hauptkirchen der Freien und Hansestadt Hamburg. Sie ist mit ihren 2550 Sitzplätzen die größte barocke Kirche Norddeutschlands. Der 132 Meter hohe Turm mit der größten Turmuhr Deutschlands und der Aussichtsplattform auf 82 Metern ist für die Seefahrenden Orientierungspunkt und allgemein ein Symbol für Hamburg. Die jetzige Kirche, dem Erzengel Michael geweiht, ist die dritte auf einer natürlichen Anhöhe. 1750 wurde die erste durch Feuer zerstört. Der Baumeister Ernst Georg Sonnin errichtete von 1750 bis 1786 eine neue Kirche in der heutigen Gestalt als Gemeindekirche. Nach einem erneuten Brand 1906 wurde sie nach den Plänen Sonnins wieder originalgetreu aufgebaut. Die Kirche verfügt über drei Orgeln. Die große Steinmeyer-Orgel mit 6665 Pfeifen, erbaut 1962, ist die Nachfolgerin der Walcker-Orgel, damals die größte Orgel der Welt.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	13. Juni 1996
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 200 Stück
MiNr.	1860
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	braunschwarz/opalgrün
Auflage	152.272.000 Stück
Frankaturgültig	30. Juni 2002
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Päckchen (7/96 bis 6/01)
--------------------------	--------------------------

4. Ausgabe Deutschland

Postwertzeichen mit Wertangaben in Pfennig und Euro (2000 – 2001)

laufende Nr.	Ausgabetag	MiNr.	Wert	Motiv
38.	28.09.2000	2139	10 Pf/0,05 €	Rathaus, Wernigerode
39.	28.09.2000	2140	110 Pf/0,56 €	Steinerne Brücke, Regensburg
40.	28.09.2000	2141	300 Pf/1,53 €	Rathaus, Grimma
41.	11.01.2001	2156	100 Pf/0,51 €	Schloss Schwerin
42.	11.01.2001	2157	220 Pf/1,12 €	Dom St. Nikolai, Greifswald
43.	05.04.2001	2176	47 Pf/0,24 €	Bergpark Wilhelmshöhe, Kassel
44.	05.04.2001	2177	80 Pf/0,41 €	St. Reinoldi, Dortmund
45.	02.07.2001	2197	720 Pf/3,68 €	Rathaus, Hildesheim
46.	09.08.2001	2206	440 Pf/2,25 €	Kölner Dom
47.	05.09.2001	2210	50 Pf/0,26 €	Schloss Kirchheim
48.	05.09.2001	2211	400 Pf/2,05 €	Welterbe Wartburg, Eisenach
49.	08.11.2001	2224	20 Pf/0,10 €	Böttcherstraße, Bremen
50.	08.11.2001	2225	510 Pf/2,61 €	Heidelberger Schloss

10 Pf/0,05 € – Rathaus, Wernigerode (Sachsen-Anhalt)



Das spätgotische Fachwerk-Rathaus Wernigerode verleiht dem Marktplatz im Mittelpunkt der Stadt am Nordharz seine Faszination. Es wurde 1277 erstmals urkundlich als „gimnasio vel teatro“ erwähnt. Es war das gräfliche „Spelhus“, in dem der Graf von Wernigerode Gericht hielt und wo gefeiert wurde. Selbst Hochzeiten wurden dort ausgerichtet. Noch heute ist das Rathaus ein beliebter Ort für Heiratswillige. 1427 schenkte der Graf den Bürgern das Spielhaus mit zugehörigem Grund und Boden, allen Nutzungsrechten und mit ausdrücklicher Genehmigung zum Umbau. Davon machten die Bürger schon sehr bald Gebrauch. Als 1528 das Gebäude auf der Ostseite des Marktplatzes bei einem verheerenden Feuer abbrannte, entschied sich die Bürgerschaft, das Spielhaus künftig als Rathaus zu nutzen. Bei den Umbaumaßnahmen wurden die Erkertürme um ein Geschoss nach unten verlängert. Schließlich bekam das Rathaus 1542/43 einen Glockenturm.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	28. September 2000
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück Markenheftchen (sk)
MiNr.	2139 (B, R) 2187 BC (MH – sk, oben gerade) 2187 BD (MH – sk, unten gerade)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck (B, R) Offsetdruck (MH – sk)
Druckfarben	dunkelgrünlich blau/rotorange
Auflage	212.830.000 Stück (B, R) 9.545.000 Stück (MH – sk)
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Füllwert
--------------------------	----------

20 Pf/0,10 € – Böttcherstraße, Bremen (Bremen)



Die Böttcherstraße ist heute nicht nur eine touristische Attraktion, sondern auch eine Einkaufsmeile mit kulturellem und kulinarischem Angebot. Die Stadt Bremen verdankt ihre Handwerks- und Kulturpassage dem Kaufmann Ludwig Roselius, der mit der Erfindung des entkoffeinierten Kaffees das väterliche Unternehmen in die Weltfirma HAG verwandelte. Seit dem Kauf im Jahre 1902 sanierte Roselius nicht nur sein Roselius-Haus aus dem Jahre 1588, das als einziges historisches Gebäude in der Straße heute ein niederdeutsches Museum beherbergt, sondern bis 1931 nach und nach die gesamte Böttcherstraße. Zusammen mit den Architekten Scotland und Runge baute er 1922-1924 das Haus des Glockenspiels. Im Mai 1934 wurde das Glockenspiel aus Meißener Porzellan eingeweiht und lockt seitdem die meisten Besucher in die Straße. Zu seinen Klängen drehen sich zehn große Holztafeln zum Thema „Ozeanbezwinger“.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	8. November 2001
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2224
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	schwarz/rotorange
Auflage	166.110.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Füllwert
--------------------------	----------

47 Pf/0,24 € – Bergpark Wilhelmshöhe, Kassel (Hessen)



Der Bergpark Wilhelmshöhe mit Kaskaden, Oktogon, dem acht Meter hohen kupfernen Standbild des Herkules und den Wasserspielen hat wohl am meisten dazu beigetragen, Kassel bekannt zu machen. Die Anlage bildet eine vollendete Einheit mit dem unterhalb im Park gelegenen Schloss Wilhelmshöhe, das als Museum die berühmte Gemäldegalerie „Alter Meister“ und eine bedeutende Antikensammlung beherbergt. Die Anregung zu dem Bauwerk mit den Wasserspielen holte sich der hessische Landesfürst, Landgraf Karl von Hessen-Kassel, aus Italien. Dort begegnete er dem Baumeister Giovanni Francesco Guerniero, den er am 25. Oktober 1701 zur Errichtung der Anlage vertraglich verpflichten konnte.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	5. April 2001
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 200 und 10000 Stück
MiNr.	2176
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	schwarzopalgrün/violettgrau
Auflage	167.590.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Infopost (bis 12/03)
--------------------------	----------------------

50 Pf/0,26 € – Schloss Kirchheim (Bayern)



Hans Fugger, der die Herrschaft Kirchheims nach dem Tod seines Vaters Anton Fugger 1575 zugesprochen bekam, beauftragte den Augsburger Stadtbaumeister Jakob Eschay mit dem Abriss der mittelalterlichen Burg und dem Bau eines Schlosses. 1578 begannen die Arbeiten. Dabei passte Eschay den ehemaligen Bergfried der Burg als Kirchturm und die ehemalige Burgkapelle als Chorraum der Schlosskirche in die Anlage ein. Er plante und baute eine Vierflügelanlage mit einem 48 mal 52 Meter großen Innenhof und vier an den Ecken angefügten Erkertürmen mit achteckigen Turmaufsätzen und kupfernen Hauben. Der Ostflügel oberhalb des Hauptportals beherbergt im ersten Stockwerk einen Festsaal mit einer Fläche von etwa 360 Quadratmetern und einer Höhe von acht bis zehn Metern. Diesen Raum prägen eine Holzhängendecke und die beiden Holzportale. Wendel Dietrich fertigte sie im Stil des Manierismus in Augsburg und baute sie 1585 ein. Nach der Holzart, die am meisten verwendet wurde, bürgerte sich der Name „Zedernsaal“ für den Festsaal ein.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	5. September 2001
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2210
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	dunkelbraunlila/hellockerbraun
Auflage	116.587.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Füllwert
--------------------------	----------

80 Pf/0,41 € – St. Reinoldi, Dortmund (Nordrhein-Westfalen)



Die evangelische Kirche St. Reinoldi ist die älteste der mittelalterlichen Kirchen der Stadt Dortmund. Nach den historischen Quellen entstand der erste Sakralbau an dieser Stelle zu Beginn des 9. Jahrhunderts. Nach einem Erdbeben im Jahre 1640 bekam der Turm die ersten Risse und stürzte 1661 ein. Der Turm entstand ab 1662 in neuer Form nach einem Entwurf von Johann Degener, nun gekrönt von einer barocken Zwiebelhaube. Im 2. Weltkrieg wurde St. Reinoldi bis auf die Steinmauern zerstört. Nach dem Wiederaufbau erfolgte 1956 die Wiedereinweihung des Gotteshauses, das für die Stadtsilhouette prägend ist.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	5. April 2001
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 und 2000 Stück
MiNr.	2177
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	lebhaftbläulichgrün/hellrotbraun
Auflage	65.823.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Infobrief (bis 12/02) Warensendung Standard (bis 12/04) Büchersendung Standard (bis 12/04)
--------------------------	--

100 Pf/0,51 € – Schloss Schwerin (Mecklenburg-Vorpommern)



Bereits im 10. Jahrhundert beschrieb der arabisch-jüdische Weltreisende Ibrahim Ibn Jacub eine slawische Grenzburg. Im Gründungsjahr Schwerins 1160 wurde sie im Kampf des Sachsenherzogs Heinrich des Löwen gegen den Slawenfürsten Niklot verlassen. Die deutschen Eroberer bauten die Burg wieder auf. Im 14. Jahrhundert verlegten die Herzöge von Mecklenburg ihre Residenz von Wismar auf die Schweriner Burginsel. Seither erfolgten phasenweise An- und Umbauten. Angeregt durch die Schlösser in England und Frankreich ließ Großherzog Friedrich Franz II. von 1843 bis 1857 das Schloss völlig umgestalten. 1913 vernichtete ein Großbrand ein Drittel des Bauwerks. Nach Abdankung des Großherzogs Friedrich Franz IV. im Jahre 1918 kam das Schloss in Staatsbesitz und wurde fortan in vielfältiger Weise genutzt. 1945 gingen unschätzbare Kunstwerke verloren. Nach umfassender Renovierung, die 1972 begann, präsentiert sich die Gesamtanlage in neuem Glanz. Seit 1990 ist das Schloss Sitz des Landtags von Mecklenburg-Vorpommern.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	11. Januar 2001
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück Markenheftchen (sk)
MiNr.	2156 (B, R) 2188 BC (MH – sk, oben gerade) 2188 BD (MH – sk, unten gerade)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck (B, R) Offsetdruck (MH – sk)
Druckfarben	dunkelgraublau/graugelb
Auflage	230.583.000 Stück (B, R) 9.545.000 Stück (MH – sk)
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Postkarte (bis 12/02)
--------------------------	-----------------------

110 Pf/0,56 € – Steinerne Brücke, Regensburg (Bayern)



Die Steinerne Brücke in Regensburg ist ebenso wie der Dom St. Peter ein Wahrzeichen der Donaustadt und überspannt den Fluss seit über 850 Jahren. Sie wurde in der Zeit von 1135 bis 1146 erbaut und ist die älteste, teilweise noch ursprünglich erhaltene Steinbrücke Deutschlands. Bei einer Länge von 315 Meter und einer bis zu 7 Meter variierenden Breite ruht die Brücke auf 14 Pfeilern mit 15 offenen Bögen. Sie war für Jahrhunderte der einzige befestigte Donauübergang zwischen den Städten Ulm und Wien. Durch den so ermöglichten lukrativen Fernhandel gewann Regensburg an Wohlstand und wirtschaftlicher Bedeutung.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	28. September 2000
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 und 10000 Stück Markenheftchen Markenheftchen (sk)
MiNr.	2140 A (B, R) 2140 C (MH – oben ungezähnt) 2140 D (MH – unten ungezähnt) 2189 BC (MH – sk, oben gerade) 2189 BD (MH – sk, unten gerade)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck (B, R, MH) Offsetdruck (MH – sk)
Druckfarben	orangerot/braunviolett
Auflage	854.834.000 Stück (B, R, MH) 38.180.000 Stück (MH – sk)
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Standardbrief (bis 12/02) Büchersendung Kompakt (bis 12/04)
--------------------------	--

220 Pf/1,12 € – Dom St. Nikolai, Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern)



Der heute 99,97 Meter hohe Turm mit barockem Helm von St. Nikolai ragte ehemals weit höher in den Himmel. 120 Meter maß der nadelspitze Turm, den die Greifswalder Hanseaten zwischen dem 13. und dem 15. Jahrhundert der in Backsteingotik errichteten Kirche aufsetzten. Den kräftigen Ostseewinden hielt er aber nicht stand. Er knickte 1515 und noch einmal 1650 um und zerstörte das Kirchenschiff. Umfangreiche Restaurierungen ab 1977 stoppten den Verfall des Bauwerks nach dem 2. Weltkrieg. Der ursprüngliche Zugang durch das eindrucksvolle Portal im Westen und der direkte Gang durch das 90 Meter lange Kirchenschiff bis vor den Hochaltar sind der Umgestaltung zum Opfer gefallen. Am 11. Juni 1989 wurde der Dom in Anwesenheit des Staatsvorsitzenden Honecker noch vor Abschluss der Arbeiten wieder eingeweiht.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	11. Januar 2001
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2157
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	schwarzgraublau/siena
Auflage	64.650.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Kompaktbrief (bis 12/02) Kompaktbrief Europa und Welt/Land (9/97 bis 12/02)
--------------------------	--

300 Pf/1,53 € –Rathaus, Grimma (Sachsen)



Das Bauwerk fand erstmals urkundlich im Jahre 1297 als „domus consulum“ Erwähnung. Die archäologischen Untersuchungen während der jüngsten Restaurierungsarbeiten nach dem Brand vom 9. November 1995 ergaben genauere Hinweise auf die Geschichte des Rathauses. Danach wurde es bis 1350 auf den Außenmauern des erstmals 1305 abgebrannten Gebäudes als gotisches Bauwerk aufgestockt. Der gesamte Komplex diente nicht nur ratsherrlichen Aufgaben, sondern war weit mehr nach den Bedürfnissen der einzelnen Zünfte gegliedert, somit mehr Kaufhaus als Rathaus. Als bauliche Besonderheit ließ der Ratsherr Perschmann 1585 auf eigene Rechnung eine überdachte doppelläufige Freitreppe zum Hauptgeschoss am Westgiebel errichten.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	28. September 2000
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2141
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	bräunlichrot/blauschwarz
Auflage	307.630.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Großbrief (bis 12/02) Zusatzleistung Einschreiben-Einwurf (bis 12/02) Warensendung Maxi (bis 12/04) Zuschlag auf Sendungen bei Übermaß oder Übergewicht (bis 12/04)
--------------------------	--

400 Pf/2,05 € –Welterbe Wartburg, Eisenach (Thüringen)



Im Dezember 1999 wurde die Wartburg von der UNESCO als erste deutsche Burg in das Welterbe der Menschheit aufgenommen. Durch ihre Lage an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, inmitten des Thüringer Walds, galt die Wartburg stets als Symbol für deutsche Integration und Einheit. Schon die mittelalterliche Geschichte der Wartburg lässt sich mit bekannten historischen Persönlichkeiten belegen, den Thüringer Landgrafen und der Heiligen Elisabeth. Von Mai 1521 bis März 1522 hatte der gebannte und geächtete Reformator Martin Luther auf der Wartburg Zuflucht gefunden und im Dezember mit der Übertragung des Neuen Testaments aus der griechischen Urfassung ins Deutsche begonnen. Ab 1838 begann die architektonische „Wiederherstellung“ der Wartburg, die im Volksbewusstsein zum Denkmal geworden war. Längst verschwundene Teile, wie der Bergfried, wurden auf den alten Fundamenten neu gebaut.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	5. September 2001
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2211
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	dunkelbraunlila/hellockerbraun
Auflage	88.740.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Kompaktbrief Welt/Luft (12/02) Zusatzleistung Einschreiben
--------------------------	---

440 Pf/2,25 € –Kölner Dom (Nordrhein-Westfalen)



Der Kölner Dom ist das Wahrzeichen der Stadt und zugleich die größte gotische Kirche Deutschlands. Sein Standort hat eine weit zurückreichende Geschichte. Sie begann mit einem römischen Tempel, der im 4. Jahrhundert durch einen Dom ersetzt wurde. Der erweiterte Nachfolgebau wurde 870 geweiht und galt damals als „Mutter aller Kirchen Germaniens“. Nach Abbruch des „Alten Doms“ legte Erzbischof Konrad von Hochstaden am 15. August 1248 feierlich den Grundstein zum neuen Dom. Zum Dombaumeister wurde Meister Gerardus bestimmt, der sich in seinen Entwürfen an den Kathedralen von Amiens, Paris, Troyes und Straßburg orientierte. 1560 ließ das Domkapitel die gesamten Bauarbeiten einstellen, vermutlich aus finanziellen Gründen. 1842 wurden die Arbeiten auf der Grundlage der alten Baupläne wieder aufgenommen. Das Bauwerk wurde am 15. Oktober 1880 in Anwesenheit des Kaisers vollendet. Die UNESCO nahm 1996 den Kölner Dom als Meisterwerk gotischer Architektur in die Liste des Weltkulturerbes auf.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	9. August 2001
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2206
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	grau/schwarz
Auflage	61.832.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Maxibrief (bis 12/02)
--------------------------	-----------------------

510 Pf/2,61 € –Heidelberger Schloss (Baden-Württemberg)



Hoch über dem Neckar und dem malerischen Dächergewirr der Altstadt von Heidelberg erhebt sich majestätisch die Ruine des Heidelberger Schlosses. Ursprünglich stand an dieser Stelle eine Burg, 1225 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Ruprecht I. gründete 1396 die Universität und begann mit dem Ausbau der Burg. Im Laufe der Jahrhunderte entstand durch rege Bautätigkeit ein Ensemble repräsentativer Schloss- und Gartenbaukunst. 1688/89 nahmen französische Truppen Heidelberg ein. Das Schloss wurde geplündert, in Brand gesteckt und gesprengt. Die Residenz der Kurfürsten wurde 1720 nach Mannheim verlegt. Deshalb verzögerte sich der Wiederaufbau des Schlosses bis 1742. Als aber 1764 ein Blitzschlag weitere Schlossgebäude zerstörte, wurden die Arbeiten eingestellt. Ab 1810 begann der französische Emigrant Charles Graf von Graimberg mit der Konservierung der Schlossruine und rettete sie damit vor dem endgültigen Verfall. So wurde das Heidelberger Schloss nie mehr wieder völlig aufgebaut.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	8. November 2001
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2225
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	dunkelbraunlila/hellrötlichorange
Auflage	56.508.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Standardbrief mit Zusatzleistung Einschreiben-Übergabe (bis 12/02)
--------------------------	--

720 Pf/3,68 € –Rathaus, Hildesheim (Niedersachsen)



Ein genaues Entstehungsdatum des Hildesheimer Rathauses ist nicht überliefert. Die Fachwelt einigte sich schließlich auf die Zeit zwischen 1268 und 1290. Schon damals trafen sich Mitglieder des Rates zu Sitzungen. Außerdem diente es als repräsentatives Gebäude für feierliche Empfänge. Darüber hinaus war es Stätte des Gerichts und Gefängnis, Schauplatz von Folterungen und Hexenprozessen. Im Laufe der Zeit veränderte man das Rathaus so oft, dass es bis zum großen Umbau 1883 ein buntes Stilgemisch der vorangegangenen Jahrhunderte zeigte. 1883-1892 wurde das Gebäude von Stadtbaumeister Schwarz mit dem Ziel umgebaut, ein größeres und repräsentativeres Rathaus zu schaffen. Am 22. März 1945 wurde das Rathaus währen eines Luftangriffs fast völlig zerstört, jedoch zwischen 1950 und 1954 mit kleinen Veränderungen neu errichtet. Nicht zerstörte Grabplatten und Steinfragmente wurden an verschiedenen Stellen eingefügt.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	2. Juli 2001
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2197
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Lettersetdruck
Druckfarben	weißbraunpurpur/schwärzlichgrau
Auflage	96.683.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Päckchen (bis 2/03)
--------------------------	---------------------

5. Ausgabe Deutschland

Postwertzeichen mit Wertangaben in Euro (2002 – 2004)

laufende Nr.	Ausgabetag	MiNr.	Wert	Motiv
51.	27.12.2002	2298	0,44 €	Berliner Philharmonie
52.	27.12.2002	2299	0,45 €	Tönninger Packhaus
53.	27.12.2002	2300	0,55 €	Alte Oper, Frankfurt
54.	27.12.2002	2301	1,00 €	Porta Nigra, Trier
55.	27.12.2002	2302	1,60 €	Bauhaus, Dessau
56.	16.01.2003	2306	1,44 €	Beethoven-Haus, Bonn
57.	16.01.2003	2307	2,20 €	Fontane-Denkmal, Neuruppin
58.	13.02.2003	2313	1,80 €	Staatsgalerie, Stuttgart
59.	13.02.2003	2314	2,00 €	Bamberger Reiter
60.	06.03.2003	2322	2,60 €	„Seute Deern“, Bremerhaven
61.	06.03.2003	2323	4,10 €	Giebelhäuser, Wismar
62.	08.01.2004	2374	0,25 €	Residenzschloss, Arolsen
63.	08.01.2004	2375	0,40 €	Bach-Denkmal, Leipzig
64.	05.02.2004	2381	0,05 €	Erfurter Dom

0,05 € – Erfurter Dom (Thüringen)



Der Benediktinermönch und Missionar Bonifatius, der als heiliger Bonifatius in die Geschichte einging, ließ um das Jahr 728 eine Marienkirche auf dem heutigen Domberg in Erfurt erbauen. 742 ernannte er sie zur Bischofskirche des Bistums Erfurt. Sie musste wegen größerer Bauschäden abgerissen werden, wurde aber ab 1154 als romanische Basilika mit einem dreischiffigen Langhaus, einem Querschiff und zwei Türmen an der Ostseite wieder aufgebaut. 1349 wurde der Grundstein für einen Erweiterungsbau in Richtung Osten, den Hohen Chor, gelegt. Ab 1455 errichtete man an Stelle des dreischiffigen romanischen Baus eine spätgotische Halle, die noch heute für Gottesdienste genutzt wird. Der 17 Meter hohe Hochaltar von 1697 ist mit seinen zwölf lebensgroßen Heiligenfiguren ein Werk barocker Holzschnitzkunst. Der Dom ist gemeinsam mit der benachbarten Pfarrkirche St. Severi das Wahrzeichen Erfurts.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	5. Februar 2004
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2381
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	dunkelbräunlicholiv/türkisblau
Auflage	46.030.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Füllwert
--------------------------	----------

0,25 € – Residenzschloss, Arolsen (Hessen)



Im Jahr 1131 stiftete die Witwe Gepa von Itter an der Stelle des heutigen Schlosses Arolsen in Nordhessen das Augustinerinnenkloster „Aroldessen“. Um 1525 ging das Kloster in den Besitz der Grafen von Waldeck über. Es wurde zu einem Schloss umgebaut, in dem ab 1529 Graf Philipp III. residierte. Ab 1710 begannen die Abbrucharbeiten des Klosterschlosses Arolsen. Es wurde von 1713 bis 1722 nach den Plänen des Baudirektors Julius Rothweil im Barockstil wieder aufgebaut. Der Schlosskomplex besteht heute aus drei Flügeln, die einen breiteren vorderen Hof und einen engeren inneren Hof einfassen.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	8. Januar 2004
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 200, 2000 und 10000 Stück
MiNr.	2374
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	dunkelgraublau/rötlichgrau/türkisblau
Auflage	140.972.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Infopost
--------------------------	----------

0,40 € – Bach-Denkmal, Leipzig (Sachsen)



Das Leben und Wirken Johann Sebastian Bachs ist eng mit der Stadt Leipzig verbunden, in der er von 1723 bis zu seinem Tod 1750 als Thomaskantor tätig war. Begraben wurde er auf dem damaligen Johannisfriedhof. Im Jahr 1843 stiftete Felix Mendelssohn-Bartholdy ein Bach-Denkmal. Es befindet sich noch heute in den Grünanlagen am Dittrichring gegenüber der Thomaskirche. 1894 hatte man bei einer Grabung auf dem früheren Johannisfriedhof Reste eines Eichensarges sowie Knochen gefunden, die sich als Gebeine des Komponisten erwiesen. Der Bildhauer Carl Seffner rekonstruierte gemeinsam mit dem Leipziger Anatomieprofessor Dr. Wilhelm His den Körperbau und die Gesichtszüge Bachs. Mit Hilfe dieser Forschungsergebnisse schuf Seffner 1908 ein Standbild. Diese zweite Leipziger Bach-Statue wurde vor dem Südportal der Thomaskirche aufgestellt.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	8. Januar 2004
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 200 und 2000 Stück
MiNr.	2375
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	blauviolett/dunkelgrün
Auflage	34.524.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Infobrief (bis 12/05)
--------------------------	-----------------------

0,44 € – Berliner Philharmonie (Berlin)



Das Gebäude wurde mitten in „Kalten Krieg“ 1960-1963 nach Plänen von Hans Scharoun nahe dem Potsdamer Platz als Domizil der Berliner Philharmoniker errichtet. Ihre ungewöhnliche Architektur und ihr Stellenwert im Kurleben der Stadt machten sie zu einem der Wahrzeichen Berlins. Bei ihrer Erbauung lag sie einer städtebaulichen Einöde am östlichen Rand des damaligen West-Berlins, doch heute befindet sie sich mitten in der Stadt. Die Gestalt des 2400 Sitzplätze umfassenden Hauses wird durch den pagodenartigen Saalbau und sein zeltartiges Dach geprägt. Der Grundriss des Saales aus drei auf verschiedenen Ebenen ineinander gedrehten Fünfecken reflektiert die Scharounsche Idee des Einklangs von Mensch, Raum und Musik. Die Berliner Philharmonie wurde zum Vorbild für viele später entstandene Konzertbauten.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	27. Dezember 2002
Ausgabeformen	Zehnerbogen Gebinde (Zehnerbogen verpackt in Folie mit nicht bedrucktem Einlegeblatt und aufgeklebten Label) Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2298
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	schwarz/dunkelrötlichgelb
Auflage	85.421.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Sonderwertstufe als Ergänzungswert zum sinnvollen Aufbrauchen der krummen Euro-Wertstufen (z.B. 56 Cent)
--------------------------	--

0,45 € – Tönninger Packhaus (Schleswig-Holstein)



Das schon in Urkunden von 1187 und 1231 erwähnte „Tunningharde“ entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem bedeutenden Handelsplatz und Hafen in Schleswig-Holstein mit weit reichenden Verkehrsverbindungen, obwohl es durch Krieg und Katastrophen immer wieder Rückschläge hinnehmen musste. Um den Erfordernissen des sich ausweitenden Warenverkehrs zu genügen, errichtete man 1783 das Kanalpackhaus von 1783, das mit seinen Ausmaßen noch heute ein Zeugnis für den starken Warenumsatz in der Zeit des alten Schleswig-Holsteinischen Kanals ablegt. Mit der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals 1895 endete die Bedeutung von Tönning als Handels- und Umschlagplatz.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	27. Dezember 2002
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 und 2000 Stück Markenheftchen (sk)
MiNr.	2299 (B, R) 2303 BC (MH – sk, oben gerade) 2303 BD (MH – sk, unten gerade)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin (B, R) Druckerei Enschedé, Haarlem (MH – sk)
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	schwarz/hellbräunlichlila
Auflage	181.824.000 Stück (B, R) 24.000.000 Stück (MH – sk)
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	Von den Heftchenmarken können zwei Auflagen durch abweichende Rasterweiten im Bereich der Tore unterschieden werden.

Verwendungsmöglichkeiten	Postkarte (ab 1/03)
--------------------------	---------------------

0,55 € – Alte Oper, Frankfurt (Hessen)



Am 20. Oktober 1880 wurde das nach Plänen von Richard Lucae entworfene Opernhaus an der Bockenheimer Landstraße eingeweiht. Auf 4000 Quadratmetern Grundfläche war ein 34 Meter hohes Gebäude entstanden, dessen Architektur im Renaissancestil an Entwürfe von Gottfried Semper erinnerte. Nach der Zerstörung bis auf die Grundmauern und Teile der Dachkonstruktion im Jahr 1944 wurde die spätklassizistische Alte Oper, „Deutschlands schönste Ruine“, bis 1981 wider aufgebaut. Heute ist das harmonisch gestaltete Gebäude mitten in der Frankfurter City mit dem für seine hervorragend Akustik gerühmten „Großen Saal“ wieder Ort bedeutender musikalischer Aufführungen und anderer Veranstaltungen.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	27. Dezember 2002
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 und 10000 Stück Marken-Box zu 500 Stück (sk) Markenheftchen (sk)
MiNr.	2300 (B, R) 2304 BA (MB – sk, vierseitig wellenförmig) 2304 BC (MH – sk, oben gerade) 2304 BD (MH – sk, unten gerade)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin (B, R) Druckerei Enschedé, Haarlem (MB, MH – sk)
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	schwarz/dunkelrötlichgelb
Auflage	540.955.000 Stück (B, R) 552.000.000 Stück (MB – sk) 48.000.000 Stück (MH – sk)
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	Neben der normalen Version von Rollenstreifen aus Marken-Boxen mit aufwärts lesenden Zählnummern, gab es auch eine Teilaufgabe mit um 180° gedrehten, also mit abwärts lesenden Zählnummern. Zählungsvarianten bei Zehnerbogen

Verwendungsmöglichkeiten	Standardbrief (ab 1/03) Standardbrief Europa (1/03 bis 12/05)
--------------------------	--

1,00 € – Porta Nigra, Trier (Rheinland-Pfalz)



Die Porta Nigra („schwarzes Tor“) ist ein Stadttor aus grauem Sandstein im Norden von Trier, das zu den besterhaltenen römischen Bauwerken in Deutschland gehört. Ihren Namen verdankt sie der Farbe ihrer Fassade, die sich im Laufe der Jahrhunderte durch Verwitterung schwarz färbte. Das Bauwerk, errichtet im späten 2. Jahrhundert (vermutlich zwischen 157 und 170 n. Chr.) als Teil der römischen Befestigungsanlagen von Trier, besitzt zwei rechteckige Türme mit jeweils vier Geschossen. Seit dem 11. Jahrhundert diente es als Kirche. 1803 wurde die Porta Nigra auf Befehl Napoleons restauriert, ein weiteres Mal zwischen 1966 und 1973 auf Initiative der Stadtregierung. Sie gehört seit 1986 mit dem Dom, der Liebfrauenkirche und anderen römischen Baudenkmälern in Trier zum Weltkulturerbe der UNESCO.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	27. Dezember 2002
Ausgabeformen	Zehnerbogen Roller zu 500 Stück
MiNr.	2301
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	schwarz/grünlichgrau
Auflage	119.180.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Kompaktbrief (1/03 bis 12/04) Kompaktbrief Europa (1/03 bis 12/04) Postkarte Welt/Land oder Luft (ab 1/03) Aerogramm (ab 1/03)
--------------------------	---

1,44 € – Beethoven-Haus, Bonn (Nordrhein-Westfalen)



In dem um 1700 erbauten Gebäude in der Bonngasse Nr. 515 wurde in der Dachkammer des Hinterhauses am 17. Dezember 1770 Ludwig van Beethoven als Sohn von Johann van Beethoven (Tenor in der kurfürstlichen Hofkapelle) und Maria Magdalena, geb. Keverich, geboren. 1889 gründete sich der Verein Beethoven-Haus mit dem Ziel, die Geburtsstätte Ludwig van Beethovens zu erwerben und so vor dem Abriss zu retten. Das Haus dient seit 1893 als Gedenkstätte und Museum. Nach mehreren kleineren Maßnahmen wurde das Gebäude in den Jahren 1994-1996 umfassend saniert. Diese sensible Restaurierung des Hauses und die Neugestaltung der Ausstellung wurde 1998 mit dem „Europa-nostra“-Denkmalschutzpreis ausgezeichnet. Heute dokumentiert es mit über 150 Ausstellungsstücken und wechselnden Sonderausstellungen das Leben und Wirken des Komponisten. Mit fast 100.000 Besuchern im Jahr gehört das Beethoven-Haus zu den meistbesuchten Musikgedenkstätten der Welt.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	16. Januar 2003
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück Business-Bogen zu 100 Stück (sk)
MiNr.	2306 (B, R) 2348 (BB – sk, vierseitig wellenförmig)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin Druckerei Enschedé, Haarlem (BB – sk)
Druckverfahren	Offsetdruck (B, R) Rastertiefdruck (BB – sk)
Druckfarben	dunkelgraugrün/mattrotkarmin
Auflage	237.150.000 Stück (B, R) 96.550.000 Stück (BB – sk)
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Großbrief (bis 12/05)
--------------------------	-----------------------

1,60 € – Bauhaus, Dessau (Sachsen-Anhalt)



Das Staatliche Bauhaus wurde 1919 von Walter Gropius durch Zusammenschluss der Hochschule für Bildende Kunst und der Kunstgewerbeschule Henry van de Veldes (1863-1957) in Weimar gegründet. Aus politischen Gründen musste es bald schließen und wurde 1925/26 als Hochschule für Gestaltung nach Dessau verlegt. Walter Gropius entwarf die schlicht-funktionalen Gebäude (Werkstätten, Lehr- und Wohngebäude) aus Glas- und Betonelementen. 1932 wurde das Bauhaus Dessau geschlossen und nachdem es kurzzeitig nach Berlin umgesiedelt war 1933 endgültig aufgelöst. 1996 wurde das Bauhausgebäude zusammen mit den Meisterhäusern und den Bauhausstätten in Weimar in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	27. Dezember 2002
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2302
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	schwarz/lebhaftrorange
Auflage	78.760.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	Zählungsvarianten bei Zehnerbogen

Verwendungsmöglichkeiten	Zusatzleistung Einschreiben-Einwurf (ab 1/03)
--------------------------	---

1,80 € – Staatsgalerie, Stuttgart (Baden-Württemberg)



Inmitten der Stuttgarter Innenstadt, in direkter Nachbarschaft der alten klassizistischen Staatsgalerie gelegen, wurde 1984 die Neue Staatsgalerie als Erweiterungsbau eröffnet. Der Glasgower Star-Architekt James Stirling (1926-1992) schuf ein hervorragendes Beispiel postmoderner Baukunst. Es besticht besonders durch seine sensible terrassenartige Einbindung in die Hanglage. Stirling verknüpfte historische Elemente und neue Formen. Besonders auffällig ist die mächtige gläserne Fensterfront. Im Inneren erstrecken sich auf 2200 Quadratmetern 15 Oberlichträume. Sie sind nach Art der alten Staatsgalerie streng U-förmig angeordnet. Eine zentral gelegene offene Rotunde, kolossale Säulenordnungen, Giebel und waagerechte Oberbalken inszenieren den Erweiterungsbau als öffentliches Gebäude, das einen eigenen Erlebniswert besitzt. In dem abwechslungsreich gegliederten Bau finden neben Kunstausstellungen Symposien und Vorträge statt.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	13. Februar 2003
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2313
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	schwarzgrün/hellkarminbraun
Auflage	44.800.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Infobrief Maxi Zusatzleistung Eigenhändig Zusatzleistung Rückschein
--------------------------	---

2,00 € – Bamberger Reiter (Bayern)



Im Bamberger Dom ist an einer Säule der so genannte Bamberger Reiter zu finden. Die fast lebensgroße Steinfigur wurde im 13. Jahrhundert von einem unbekannten Meister erschaffen. Umstritten ist noch immer, welche Persönlichkeit die Figur darstellt. Die Wissenschaft ist sich zwar einig, dass es sich bei der Statue um einen Höhepunkt mittelalterlicher Bildhaukunst handelt, Uneinigkeit besteht jedoch in der Deutung des Kunstwerks. Die Mehrheit erkennt in ihm König Stephan den Heiligen von Ungarn, den Schwager von Kaiser Heinrich II. Der Reiter trägt eine Krönungskrone und ist in einen aufwändigen Mantel gehüllt. Über dem Kopf des Reiters befindet sich ein Baldachin. Die Figur war ursprünglich bemalt, wie Untersuchungen zeigten. Bei einer Reinigung im 19. Jahrhundert wurden alte Farbreste dieser ursprünglichen Bemalung entfernt.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	13. Februar 2003
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2314 a 2314 b (Farbabart)
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	a: dunkelkarmin/olivschwarz (B, R) b: dunkellilarot/schwärzlichgraurot (R)
Auflage	100.265.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Kompaktbrief Welt/Land oder Luft Zusatzleistung Nachnahme
--------------------------	--

2,20 € – Fontane-Denkmal, Neuruppin (Brandenburg)



Neuruppin ist mit seinen vielen Gebäuden im frühklassizistischen Stil eine architektonisch und städtebaulich einzigartige Stadt und besonders mit der brandenburgisch-preußischen Geschichte durch vielfache besondere Fäden verbunden. Sie war Geburtsort des am 30. Dezember 1819 in der dortigen Löwenapotheke geborenen Journalisten und Dichters Theodor Fontane. Er setzte neben seinen vielen Romanen und Balladen der Stadt Neuruppin in seinen Reisebeschreibungen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ ein literarisches Denkmal. Im zu Ehren wurde am 8. Juni 1907 von den Einwohnern am Südrand der Stadt das vom Bildhauer Professor Max Wiese geschaffene Fontane-Denkmal enthüllt.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	16. Januar 2003
Ausgabeformen	Zehnerbogen Gebinde (Zehnerbogen verpackt in Folie mit farbigen und bedruckten Einlegeblatt) Roller zu 500 Stück
MiNr.	2307
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	grünschwartz/hellgrünlichblau
Auflage	114.860.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	Zählungsvarianten bei Zehnerbogen

Verwendungsmöglichkeiten	Maxibrief
--------------------------	-----------

2,60 € – „Seute Deern“, Bremerhaven (Niedersachsen)



1919 als Viermastschoner „Elisabeth Bandi“ gebaut, diente die „Seute Deern“ bis 1938 als Holzfrachter. Nach kurzem Einsatz als Reedereischulschiff diente sie nach dem Zweiten Weltkrieg in Hamburg und später in Bremerhaven als Hotel- und Restaurantschiff. Im Zuge des Aufbaus des Nationalmuseums Deutsches Schifffahrtsmuseum kaufte die Stadt Bremerhaven die Barke und schenkte sie dem Museum. Das Original der Galionsfigur, die dem Schiff seinen Namen „Seute Deern“ gab, befindet sich heute in dem Restaurant an Bord. Am Bug hängt eine Nachbildung aus Kunststoff. Für das Deutsche Schifffahrtsmuseum im Bremerhavener Museumshafen „Alter Hafen“ ist die „Seute Deern“ neben der Bremer Hansekogge aus dem Jahre 1380 das wichtigste Originalschiff.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	6. März 2003
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2322
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	schwärzlichkobalt/dunkelrosarot
Auflage	51.670.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Standardbrief mit Zusatzleistung Einschreiben
--------------------------	---

4,10 € – Giebelhäuser, Wismar (Mecklenburg-Vorpommern)



Im frühen 13. Jahrhundert angelegt, hat Wismar – mit Stralsund 2002 zum Weltkulturerbe der UNESCO ernannt – seine geschlossene mittelalterliche Struktur bis heute fast unverändert bewahrt und bezeugt damit die Anlage von Seehandelsstädten nach Lübischem Recht. Dabei prägen die Giebelhäuser als Zeugnisse der Hansezeit das Stadtbild. Die Einzelparzelle innerhalb eines Wohnquartiers wurde so bebaut, dass der vordere Teil des Grundstücks von dem Hauptgebäude, der rückwärtige von Neben- und Hofgebäuden um eine verbleibende Freifläche eingenommen wurde. Handelte es sich um ein Kaufmannshaus, so entstand das für Hansestädte typische giebelständige Dielenhaus, das in seiner Anlage mehrere Funktionen unter einem Dach vereinte. Besonders das steile, in mehrere Böden aufgeteilte Satteldach war für die Lagerung der Waren bestimmt, insofern war der Straßengiebel, der meist den weitaus prächtigsten Bauschmuck aufwies, gleichsam als Spiegel der dahinter gestapelten Reichtümer aufzufassen.

	Ausgabe Deutschland
Erstausgabedatum	6. März 2003
Ausgabeformen	Zehnerbogen Rollen zu 500 Stück
MiNr.	2323
Produktion	Bundesdruckerei, Berlin
Druckverfahren	Offsetdruck
Druckfarben	dunkelgrünlichblau/lilapurpur
Auflage	68.659.000 Stück
Frankaturgültig	unbegrenzt
Sonstiges	

Verwendungsmöglichkeiten	Päckchen (bis 12/04)
--------------------------	----------------------

Kurz vor der Ablösung der Serie durch die Nachfolge-Dauerserie „Blumen“ wurde noch das Markenmotiv „Gänzeliesel-Brunnen, Göttingen“ zum Nennwert von 4,30 € vorbereitet. Es ist aber nicht mehr zur Ausgabe gekommen.



Gänzeliesel-Brunnen, Göttingen
links: Original-Abbildung
rechts: vorbereitetes Markenmotiv